



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Januar 2017 · 7. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Bürger & Termine – S. 3
- Kinder & Sucht – S. 4
- Sport & Halle – S. 6
- Nudeln & Nadeln – S. 8
- Singen & Streichen – S. 10
- Kicken & Kümmern – S. 12
- Geister & Deckel – S. 18



AUF ein Neues!

Foto: mr

Kinder in Not

Jeder getötete Mensch ist einer zu viel. Trotz allem werden nicht alle gleich behandelt. Pro Woche sterben drei Kinder infolge häuslicher Gewalt. Die Medien berichten immer wieder darüber.

Die Politik jedoch reagiert nicht. Verglichen mit dem terroristischen Anschlag auf dem Breitscheidplatz, der eine Welle der Angst und Empörung hervorrief und den Ruf nach Videoüberwachung laut werden ließ, gehören die getöteten Kinder offensichtlich zu einem nicht abwendbaren gesellschaftlichen Phänomen.

Den Jugendämtern, die oftmals an ihrem Limit arbeiten, kann keiner einen Vorwurf machen. Sie leisten mit dünner Personaldecke das, was sie können. Sicherlich gibt es den einen oder anderen Politiker, der sich des Themas annimmt, allerdings findet er kein Gehör. Kinder haben offensichtlich in diesem Land keine ausreichende Lobby.

Petra Roß

Was bringt das neue Jahr?

Mehr Mindestlohn und neuer Fuffziger

Auch dieses Jahr treten wieder einige Gesetzesänderungen in Kraft, die den Geldbeutel der Neuköllner betreffen.

Die wichtigste Änderung zuerst: Der gesetzliche Mindestlohn wird zum 1. Januar auf 8,84 Euro brutto je Zeitstunde erhöht. Das bedeutet eine Erhöhung um vier Prozent. Die prognostizierte Inflationsrate für dieses Jahr beträgt knapp zwei Prozent. Eine weitere Neuerung für die

Arbeitnehmer ist die Einführung der Flexi-Rente. Ab 1. Januar gilt: Wer eine Regelaltersrente bezieht und trotzdem weiterarbeitet, erhöht seinen Rentenanspruch, wenn er weitere Beiträge zahlt. So kann ein Arbeitnehmer seine Rente um bis zu neun Prozent jährlich steigern.

Einen Lichtblick hält das Jahr 2017 für alle Arbeitnehmer bereit: Anlässlich des Reformationsjubiläums ist

Dienstag, der 31. Oktober 2017 einmalig bundesweit ein Feiertag. Auch die Bezieher von Arbeitslosengeld II erhalten mehr Geld. So steigt der Regelsatz für Erwachsene ab Januar von 404 auf 409 Euro, für Paare zahlt der Staat 368 statt 364 Euro pro Person. Kinder zwischen sechs und 13 Jahren erhalten künftig 291 statt 270 Euro, Jugendliche von 14 bis 18 Jahren bekommen wie die Er-

wachsenen fünf Euro mehr im Monat und damit 311 Euro. Für Vorschulkinder ist keine Erhöhung vorgesehen.

Ab April führt die Europäische Zentralbank den neuen 50-Euro-Schein ein. Die Landkarte auf der Rückseite zeigt nun auch Malta und Zypern. Wie schon der Zwanziger weist der neue Geldschein eine Reihe neuer Sicherheitsmerkmale auf, die das Fälschen erschweren. rb

AfD-Stadtrat scheidet in zwei Wahlgängen

BVV lernt die neuen Parteien kennen

Eigentlich hatte sich die zweite Bezirksverordnetenversammlung (BVV) dieser Legislaturperiode am 7. Dezember bereits eine lange Liste von Themen vorgenommen, die abgearbeitet werden sollten. Dazu kam es allerdings nicht. Dafür gab es Turbulenzen. Der Grund war eine Entschließung der Linken unter der Überschrift »Neukölln sagt Nein zu Rassismus«, die für

Empörung bei der AfD sorgte.

In der darauf folgenden Diskussion erklärten die AfD-Vertreter, sie seien eine moderne, aufstrebende Partei, der es nur darum gehe, über die Probleme der Menschen im Bezirk zu reden und nach Lösungen zu suchen.

Wie das aussehen kann, zeigten sie anschließend, als sie darauf bestanden, dass über die Wahl der

72 Bürgerdeputierten einzeln abgestimmt werden sollte, was mehr als eine Stunde in Anspruch nahm. Üblicherweise wird in einem Wahlgang über die komplette Liste der Deputierten abgestimmt.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Wahl von Bernward Eberenz als Stadtrat für Umwelt- und Naturschutz. Der 54-jährige ist Musiker, Privatleh-

rer und Philosoph. Er spricht Englisch, Türkisch und Russisch und unterrichtet unter anderem Deutsch als Fremdsprache.

Andreas Lüdecke (AfD), der den Kandidaten vorstellte, nannte als dessen Qualifikation für das Amt, er komme aus Neukölln und kenne sich mit den Gruppierungen aus, die dort leben.

Fortsetzung Seite 3

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

**Nr. 1 – Mittwoch,
3. Januar 1917**

Der Jahreswechsel wurde in Neukölln in stiller Weise gefeiert. Die Lokale hatten sich zahlreichen Besuchen zu erfreuen, aber die Stimmung der Gäste entsprach meist dem Ernste der Zeit. Auf den Straßen wurde es etwas lebhafter, als um 12 Uhr die Kirchenglocken feierlich das neue Jahr einläuteten. Auch als um 1 Uhr die sämtlichen Lokale ihre Gäste entließen, herrschte eine Zeitlang auf den Straßen reges Leben. Allgemeines Aergernis erregten beim Publikum zahlreiche halbwüchsige Burschen und Schuljungen, welche mit Feuerwerkskörpern und Schußwaffen stundenlang auf den Straßen den ärgsten Unfug trieben. Der Neujahrstag selbst verlief in Neukölln in ruhigster Weise.

**Nr. 3 – Freitag,
5. Januar 1917**

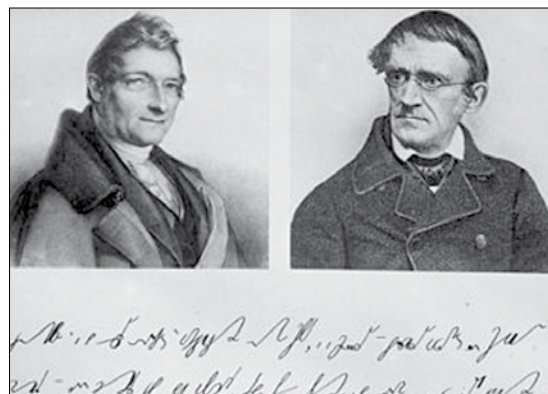
Ein Vater der Stenographie. Am 8. Januar jährt sich zum 50. Male der Todestag Stolzes, des Begründers der nach ihm benannten Stenographie. Stolze, ein Berliner Kind, und von Beruf Versiche-



rungsbeamter, wandte bereits in seinen Jugendjahren sein Hauptbeizungsinteresse dem Ausbau eines zweckmäßigen Kurzschriftsystems zu. Als im Jahre 1835 die Gabelsbergersche Anleitung zur Redezeichenkunst erschien, entschloß er sich, seine sichere Anstellung aufzugeben, um sich ganz dem zu widmen, was er als seine Lebensaufgabe anzusehen gelernt hatte: der Festlegung einer idealen, allen Forderungen genügenden deutschen Stenographie. In seinen Ansprüchen an ein derartiges System ging er noch über die Gabelsberger hinaus, der in seiner Kurzschrift hauptsächlich ein Mittel zum schnellen Nachschreiben geben wollte; Stolze wollte mit seiner Stenographie eine weitgehende Erleichterung bei jeder umfang-

reichen Schreibfähigkeit gewährleisten und legte daher großes Gewicht

jeder Laut muß durch einen Buchstaben, jeder fehlende Laut durch eine



FRANZ Xaver Gabelsberger (links) und Wilhelm Stolze. Die Väter der deutschen Kurzschrift.

Foto: Bundesarchiv

auf Geläufigkeit, Zuverlässigkeit und leichte Lesbarkeit. »Die vollständige Bezeichnung aller Laute, jedes einzelnen Wortes«, so äußerte er sich selbst, »muß vorhanden sein,

Regel vertreten sein.« Mit unermüdlichem Fleiß, echt deutscher Gründlichkeit und bewundernswerter Selbstkritik strebte er seinem Ziele nach. Nachdem er

bis 1838 noch kaufmännisch tätig gewesen war, widmete er sich von da ab vollständig der Ausarbeitung seiner Kurzschrift, deren Regeln er in dem 1841 erschienenen »Theoretisch=praktischen Lehrbuch der deutschen Stenographie« niederlegte. Bald eroberte sich das neue System weite Kreise, und im Jahre 1844 wurde zu Berlin der erste Stenographen=Verein des Festlandes gegründet. Wenn jetzt auch, hauptsächlich durch die Ausgestaltung des Systems Stolze=Schrey, die altstolzesche Stenographie, wie sie genannt wird, mehr und mehr aus Schreibstuben und Hörsälen verschwindet, so sollte doch nicht vergessen werden, was die deutsche Stenographie dem Meister Stolze verdankt, der ihr neben Gabelsberger die erste feste Grundlage gegeben hat.

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1916 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Frau Müller kommt nicht mehr zum Diktat

Stenographie – eine Kunst verschwindet

Während Politiker sich im Parlament stundenlang Debatten liefern, schreiben Stenographen mit ruhiger Hand alles auf. Mit bis zu 400 Silben in der Minute. Diese von den antiken Griechen erfundene und im Laufe der Zeit perfektionierte Schriftkunst kam bereits bei Sitzungen des Römischen Senats zum Einsatz und blieb seitdem eng mit dem Parlamentarismus verbunden. Hier hat die Stenographie auch heute noch ihre letzte Bastion. Dabei gilt es, nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch die Emotionen, die es beglei-

ten, einzufangen. Die Protokolle sollen etwas wiedergeben von der Atmosphäre während einer Sitzung, Zwischenrufe, Beifallsbekundungen, Störversuche. »Lachen auf der Linken«, »Beifall bei der der SPD« – alles wird mitgeschrieben, jedenfalls soweit es wahrnehmbar ist. »Beifall« oder »Heiterkeit« steht dann im Protokoll. Dabei müssen auch die Namen der jeweiligen Abgeordneten notiert werden. Solche Zusatzinformationen kann keine Technik erfassen. Das ist auch der Grund, wieso in den Parlamenten die Kurzschrift wohl

immer gebraucht werden wird. In anderen Bereichen der Arbeitswelt hat die Technik den linierten Stenoblock weitgehend abgelöst. »Frau Müller, zum Diktat bitte« – diesen Spruch hört heute kaum noch eine Sekretärin. Computer, Diktiergeräte und Spracherkennungsprogramme verdrängen in Gerichtssälen, Universitäten und Unternehmen die einst unentbehrliche Fertigkeit. Anfang des 20. Jahrhunderts dagegen war die Stenografie in der Bevölkerung Mitteleuropas vergleichsweise

weit verbreitet. Sie gehörte beispielsweise zur Ausbildung der Stabsoffiziere im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Auch in der Justizausbildung war sie fest etabliert. Viele Akademiker nutzten die Stenografie als Arbeits- und Konzeptschrift und verfassten teilweise umfangreiche Entwürfe, Vorlesungsskripte oder Forschungsberichte in Stenografie. Unentbehrlich war das Beherrschern der Kurzschrift für die Arbeit von Stenotypistinnen oder Sekretärinnen, die Diktate für Briefe aufzuneh-

men und dann mit der Schreibmaschine oder dem Fernschreiber zu übertragen hatten. Heute wird Steno insbesondere für schnelle Aufzeichnungen in Besprechungen, Konferenzen, Verhandlungen oder für das Anfertigen von Entwürfen, Merktzetteln oder Telefonnotizen verwendet. Seit den 1990er Jahren wurde der Kurzschriftunterricht als Pflichtfach an Real-Berufs- und Wirtschaftsschulen, nach und nach eingestellt. Das hat zur Folge, dass die Stenografie im Büroalltag nur noch selten genutzt wird. mr

Reden bis zum automatischen Ende

Blockadepolitik in der BVV

Fortsetzung von Seite 1

Die Linke hatte bereits vorab angekündigt, grundsätzlich jeden AfD-Kandidaten abzulehnen. Auch die SPD sprach sich gegen ihn aus, obwohl Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey dafür plädiert hatte, die Partei inhaltlich zu stellen. »Normalerweise ist die Wahl eines Stadtrates ein trivialer Vorgang, aber die Wahl eines AfD-Stadtrates sollte nicht als normal gelten«, sagte Fraktionsvorsitzender Martin Hikel. Eberenz habe lediglich rudimentäre Vorstellungen von diesem Amt, außerdem wäre das politische Signal fatal, wenn der Kandidat einer rechtspopulistischen Partei genauso selbstverständlich gewählt würde wie ein Mitglied einer anderen Partei. Fa-

tal besonders gegenüber dem Partner der Zählgemeinschaft, den Grünen. Schließlich hatte die SPD 2011 deren Kandidatin, Gabriele Vonnekold, in drei Wahlgängen durchfallen lassen.

Im Ergebnis des ersten Wahlgangs stimmten dann von 52 anwesenden Bezirksverordneten 35 gegen und zehn für Eberenz bei sieben Enthaltungen. Im zweiten Durchgang standen 17 Ja-Stimmen 35 Nein-Stimmen gegenüber. Da die AfD lediglich über sieben Sitze verfügt, bedeutet das, dass auch Verordnete aus anderen Fraktionen für den Kandidaten stimmten.

Bernd Szczepanski (Grüne), beantragte daraufhin eine Verschiebung der Wahl auf die nächste BVV im Januar.

Das fand Gerrit Krings, Fraktionsvorsitzender der CDU, undemokratisch und forderte einen dritten Wahlgang. Die AfD wollte gleich die ganze Sitzung abbrechen. Als sie damit nicht durchkam, forderte sie eine Unterbrechung.

Anschließend wollte die Linke die Tagesordnung ändern, um wenigstens noch über zwei wichtige Anträge zu entscheiden. Dabei ging es um die Errichtung eines Gedenkortes für den ermordeten Burak Bektas und um die Unterbringung der noch in Turnhallen ausharrenden Flüchtlinge in anderen Unterkünften. Das wollten wiederum CDU, AfD und FDP nicht und redeten solange dagegen an, bis um 22:30 die Sitzung automatisch endete. mr

Besser und schneller

Wartezeit in den Bürgerämtern reduziert

Nach der Neueinstellung von 20 Kollegen im Laufe des Jahres im Amt für Bürgerdienste, davon 13 im Bürgeramt, konnten die Wartezeiten auf einen Termin in den Neuköllner Bürgerämtern deutlich gesenkt werden: Innerhalb von durchschnittlich zwei Wochen bekommen Bürger aktuell einen Termin.

Insgesamt wurden im November 2016 in Neukölln 25.239 Kunden bedient – im Vergleich zum Vorjahresmonat ein Plus von 10.000. Etwas mehr als die Hälfte kam mit Termin. Jeden Tag werden im Bezirk Termine freigeschaltet. Zurzeit werden nach Möglichkeit auch kurzfristig morgens vor Öffnung noch Termine für den gleichen Tag über das Bürgertelefon 115 und online freigeschaltet.

Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey: »Das ist ein super Erfolg für die Teams in den Bürgerämtern, wo die neuen Kolleginnen und Kollegen ganz erheblich zur Entlastung beitragen. Und die Verbesserung bei der Wartezeit zeigt: Nur mit mehr und gut geschultem Personal können wir die Aufgaben der wachsenden Stadt gut bewältigen und den Service für alle Bürgerinnen und Bürger im Bezirk weiter verbessern.«

Bezirksstadtrat Jochen Biedermann:

»Wir sind in Neukölln auf einem guten Weg. Eine gute Gelegenheit, jetzt einen Termin zu buchen um etwa einen neuen Personalausweis oder Reisepass zu beantragen.« pm

Repressalien gegen Medienvertreter nehmen weltweit zu

PEN-Vizepräsident ruft zu Solidarität mit verfolgten Autoren auf

Weltweit sitzen mehr als 800 Autoren im Gefängnis, weil sie Texte geschrieben haben, die ihren Regierungen missfallen. An sie sollte die Veranstaltung im Museum Neukölln »Writers in Prison – Zur Situation inhaftierter Autor*innen« am 10. Dezember, dem Internationalen Tag der Menschenrechte erinnern. Es war die letzte Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung »Die Magie des Lesens«, die am 30. Dezember endete.

»Freiheit ist die Grundbedingung der Demokratie«, sagte Udo Gösswald, Leiter des Museums. Er erinnerte daran, dass sich viele Autoren, deren Bücher in der Ausstellung vertreten waren, für die Freiheit einsetzten.

Sascha Feuchert, Vizepräsident des PEN-Zentrums Deutschland und Beauftragter für »Writers in Prison«, erläuterte anhand einiger Beispiele die besorgniserregende

Lage regimekritischer Autoren.

In der Türkei seien seit dem Putsch mehr als 150 Journalisten inhaftiert worden, Zeitungen wurden eingestellt, Webseiten geschlossen. Aber auch in China, Saudi-

08 mit unterzeichnete, wurde 2009 zu einer elfjährigen Haftstrafe verurteilt. Sein langer gewaltloser Kampf für den Schutz der universalen Menschenrechte und der grundlegenden Bürgerrechte in der Volksrepu-

verurteilt – eine Hinrichtung auf Raten. In Ägypten wurde der Autor Ahmed Naji wegen Verletzung des öffentlichen Anstandsgefühls zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Duo Dong-West,

Teheran ab. Sie zählt zu den sieben führenden Vertretern der Bahai-Gemeinde, die seit 2008 wegen ihres Glaubens und ihrer Aktivitäten in der Bahai-Gemeinschaft inhaftiert sind.

»Wir sind aufgerufen, die Inhaftierten zu unterstützen und nicht zu schweigen, um vielleicht ein Flüchtlingsproblem zu lösen«, sagte Feuchert. Ganz konkret heiße das, Öffentlichkeit herzustellen, denn Diktatoren scheuen öffentliches Aufsehen. Das sei aber auch eine wichtige Botschaft an die Betroffenen selbst, damit sie merken, sie sind nicht vergessen. Außerdem führten Berichte über die Zustände in den Gefängnissen bisher häufig dazu, dass die Wärter freundlicher und die Haftbedingungen etwas erträglicher wurden.

»Teilen Sie zum Beispiel unsere Meldungen bei Facebook und Twitter«, rief er die Zuhörer auf. mr



DONG WEST und die vertonte Lyrik der Verfolgten.

Foto: mr

Arabien, dem Iran oder Ägypten werden missliebige Schriftsteller mundtot gemacht.

Der Literaturwissenschaftler und Essayist, Liu Xiaobo, der 1989 an den Protesten auf dem Tian'anmen-Platz teilnahm und 2008 das Bürgerrechtsmanifest Charta

blick China wurde 2010 mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Der saudische Blogger Raif Badawi wurde für seine Gedanken über Politik, Religion und Freiheit, die er im Internet verbreitete, zu einer zehnjährigen Haftstrafe und 1000 Peitschenhieben

bestehend aus der Sängerin Vivien Lee und dem Pianisten Volker Greve, begleitete den Abend mit eigenen Vertonungen von Texten der iranischen Lyrikerin Mahvash Sabet. Die Lehrerin und Dichterin sitzt eine 20-jährige Haftstrafe im Evin-Gefängnis in

Wenn das Leben früh aus den Fugen gerät

Über den Zusammenhang zwischen häuslicher Gewalt und Sucht

»Im Allgemeinen verfallen nur solche dem gewohnheitsmäßigen Alkoholmissbrauch, die einen schwachen Willen haben und denen eine gewisse seelische Minderwertigkeit angeboren ist.« Bella Müller »Die Familienärztin – ein ärztliches Nachschlagewerk«, 1929.

Vieles von diesem Gedankengut ist bis in die Gegenwart lebendig. Noch heute ist es so, dass Sucht selbst in Arztpraxen nicht auf Augenhöhe behandelt wird. Geht ein Patient mit einer Gicht zum Arzt, redet er mit dem Patienten auf Augenhöhe, kommt er mit erhöhten Leberwerten oder gar einer Hepatitis C, ändert sich das Verhältnis schlagartig. Der Arzt als Gott im weißen Kittel schaut abfällig hinab auf den Entgleisten, so dass sich der Patient seines Leidens schämen soll. Das tut er und weiß es auch im Vorfeld, weil sich seine Umwelt ebenso verhält. Das wiederum hat zur Folge, dass der Kranke den Arzt erst dann aufsucht, wenn die

Krankheit sehr weit voran geschritten ist. Sucht wird aus Scham geheim gehalten. So weit ist die



CHAIM JELLINEKS *kleine Sucht*.

Foto: pr

alte Denkweise noch immer in den Köpfen.

Eine Ausnahme bildet Chaim Jellinek mit seiner Methadonpraxis in der Morusstraße. Im Gespräch stellt er fest, dass Sucht nur dann zustande kommen kann, wenn die Droge hilft. Der Konsument empfindet die Droge als Unterstützung. Es geht ihm besser. Beispielsweise fühlt er sich sicherer. Er kann auf

Menschen zugehen, fühlt sich befreiter. Sobald er die passende Droge entdeckt hat, bleibt er dabei.

Besonders sind junge Menschen während der Pubertät bedroht, eine Zeit, in der alles aus den Fugen gerät, sich alles neu sortieren muss. Dabei, betont er, sind selbstsichere junge Menschen, die auf eine unbeschwerte Jugend zurückblicken können, weniger gefährdet als die Jugendlichen, die bereits in jungen Jahren Erfahrung mit häuslicher Gewalt hatten.

In diesem Zusammenhang verweist er darauf, dass im Durchschnitt pro Woche in Deutschland drei Kinder im häuslichen Umfeld getötet und 40 Kinder pro Tag misshandelt werden.

Diese Zahlen geben noch keine Auskunft über die Dunkelziffer, auch nicht über die an Kindern ausgeübte psychische Gewalt. Die beginnt bereits beim Streit der Eltern. Bis zum sechsten Lebensjahr können Kinder nicht anders, als die Schuld an den elterlichen Konflikten bei sich zu suchen. Sie sind auf die Eltern angewiesen. Sie sind Vorbilder und die können nichts falsch machen. Erst später sind sie in der Lage, sich zu entziehen und ein eigenes Selbstbewusstsein zu entwickeln. Zurück bleibt allerdings eine große Unsicherheit gegenüber dem Leben, die dann später zu einer Suchterkrankung führen kann.

Aus diesem Grund sieht er die Notwendigkeit, dass sich der Staat kümmert. Er fordert ein genaues Hinschauen der Behörden. Fachpersonal in den Schulen und Kitas sollen früh erkennen, welche Kinder Opfer häuslicher Gewalt sind und handeln. Das können Lehrer nicht leisten,

die sind für die Lehre zuständig. Das kostet eine Menge Geld. Das aber sollte da sein, denn wenn die späteren jugendlichen abrutschen, kosten sie noch mehr. Falko Liecke, Neuköllner Stadtrat für Jugend und Gesundheit, hat bereits den Besuch von Mitarbeitern des Jugendamtes in Familien verstärkt, aber das reicht auch in seinen Augen nicht aus.

Das Problem ist, dass wenn der Senat für die Kleinsten Gelder bewilligt, alle Stadtteile davon profitieren wollen. In Zehlendorf oder Charlottenburg gibt es jedoch vergleichsweise weniger häusliche Gewalt und Suchterkrankungen. In Neukölln hingegen, wo ohnehin alles etwas rauer ist, wären solche Gelder dringend erforderlich. Und so wird Jellinek überrannt von Suchtkranken mit schauerlichen Lebensgeschichten, die irgendwie versuchen, wieder am normalen Leben teilzuhaben.

ro

Ein Mauerblümchen mit langer Geschichte

125 Jahre Britzer Bürgerverein

Kaum bemerkt und mit wenigen hochrangigen Vertretern aus Kommune und Berliner Politik, feierte 2015 der »Britzer Bürgerverein 1890 e.V.« sein 125. Jubiläum. Die Situation, die 1890 zur Vereinsgründung führte, beschreibt die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen so: »Britz war zu dieser Zeit eine der ärmsten Gemeinden am Rande der Reichshauptstadt. Die Verkehrsverhältnisse lagen im Argen. Die beiden Hauptstraßen des Ortes, Britzer Damm und Buschkrugallee, waren Kreis-Chausseen ohne jegliche Beleuchtung. Die Pferdebahn endete an der Rixdorfer Knesebeckstraße (jetzige Silbersteinstraße). Die einzige Schule des Ortes

befand sich in der damaligen Kirchstraße.

Die Britzer Bürger wollten sich für Verbesserungen engagieren, auch finanziell. Da gab es zwar schon die »Selbsthilfe«, einen Verein mit ähnlichem Anliegen und fünf Jahre früher gegründet, aber dieser heute noch existierende Verein der Haus- und Grundbesitzer, sah sich überwiegend für das aufstrebende »Neu-Britz« zuständig, einem Gebiet zwischen der heutigen Delbrückstraße und dem Teltow-Kanal. Der nun gegründete Verein wollte sich hingegen für die gesamte Landgemeinde Britz einsetzen.

Mit steigenden Mitgliederzahlen wuchsen die Möglichkeiten der Einflussnahme, und oft erlangten ihre gewählten Vertreter auch die Mehr-



KUCKENSE rin.

Foto: rr

heit in kommunalen wie in kirchlichen Körper-

schaften. Das änderte 1920 die Bildung der Großgemeinde Berlin. Britz verlor, eingemeindet im 14. Verwaltungsbezirk Neukölln, seine Selbstverwaltung. Von da an musste sich der Britzer Verein mit einem Neuköllner Bezirksamt auseinandersetzen, was dazu führte, dass der Bürgerverein sich verstärkt auch heimatkundlichen und kulturellen Aufgaben zuwandte.

Ab 1933 gleichgeschaltet, wurde sein kommunalpolitischer Einfluss in jener Zeit bedeutungslos. Das Kriegerende war auch das Ende des Vereins,

der sich schließlich im November 1949 neu gründete. Auf Grund Alliiertes Vorbehalte nannte sich der Verein nun »Heimatkundliche Vereinigung Berlin Britz e.V.«. Das wurde 1967 rückgängig gemacht und seitdem gilt wieder sein alter Name.

Neben Kommunalpolitik, Stadtplanung, bezirklichen Angelegenheiten, Natur- und Umweltschutz, sowie der Heimatkunde, widmet sich der Verein inzwischen auch kulturellen Angelegenheiten und das mit großem Engagement. Jüngere Britzer nehmen das leider weniger wahr, was sich auch in der Altersstruktur der Mitglieder widerspiegelt.

rr

Wie funktioniert Demokratie?

Innenansichten – die KIEZ UND KNEIPE im Bundestag

Insbesondere dann, wenn sich die Parteien zur Wahl stellen, stellt sich für den Wähler nicht nur die Frage nach der einzig wählbaren Partei, sondern auch die Frage danach, wie es denn so funktioniert mit der Demokratie.

Während der Begleitung des Neuköllner Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu bei seiner Arbeit, ergaben sich erhellende Momente für die Dinge, die den Wählern verborgen bleiben. Immerhin ist das, was im Bundestag an Gesetzen beschlossen und im Bundesrat noch abgestimmt wird, dann von der Kanzlerin und dem entsprechenden Fachminister gelesen und vom Bundespräsidenten unterzeichnet wird, bindend für alle Bürger, die in diesem Land leben.

Die Themen, die im Bundestag von den Abgeordneten bearbeitet werden, haben ihren Ursprung an den unterschiedlichsten Stellen: Der Umsetzung des Koalitionsvertrags, aktu-

ellen politischen Ereignissen, der Umsetzung von EU-Recht und Eingaben der Minister.

Die erste Runde findet

ausschuss eine Arbeitsgruppe pro Partei. Die Vorschläge der Arbeitsgruppe werden in den Ausschuss getragen, wo

Fachleute hinzugezogen, die ihr Expertenwissen beisteuern. Darunter tummeln sich auch Lobbyisten, die darin geübt

vorschlag, der ins Plenum geht. Im Plenum sind alle gewählten Abgeordneten vertreten und stimmen über den Gesetzesvorschlag ab.

Im Gegensatz zu den Arbeitsgruppen und Fachausschüssen ist das Plenum öffentlich. Mit einer Anmeldung ist es jedem Bürger möglich, daran teilzunehmen.

Hat sich das Plenum für die Annahme des Gesetzesvorschlags entschieden, stimmt der Bundesrat darüber ab. Er setzt sich aus den Landesregierungen zusammen und hat oftmals völlig andere Mehrheitsverhältnisse als der Bundestag. Er kann das neue Gesetz kippen, insbesondere dann, wenn das neue Gesetz die Landeskassen belasten wird.

Sollte der Bundesrat dem Gesetz zugestimmt haben, wird von der Bundeskanzlerin und den Fachministern alles noch einmal geprüft. Das Gesetz tritt erst dann in Kraft, wenn der Bundespräsident unterschrieben hat. ro



PLENUM des Deutschen Bundestags.

Foto: pr

in der nach Parteien organisierten Arbeitsgruppe statt. Hier wird die parteipolitische Linie zu einem Thema erarbeitet. Im Bundestag gibt es zu jedem Fach-

alle gewählten Parteien in ihren Mehrheitsverhältnissen zusammen vertreten sind.

Um das Thema oder das geplante Gesetz zu diskutieren, werden

sind, ihre Positionen sehr gut darzustellen. Aus diesen Informationen versuchen sich die Politiker eine Meinung zu bilden. Das Ergebnis ist dann ein Gesetzes-

Start-up-Szene Neukölln: bloßer Hype oder große Chance?

Teil 1: Der erste Eindruck

Berlin wird schon lange als Gründerhauptstadt gehandelt. Eine Studie des »Instituts für Strategieentwicklung« (IFSE) erklärt die Start-up-Szene zum fünftgrößten Arbeitgeber in Berlin. Auch in Neukölln boomt die Kreativwirtschaft, Bezirksamt und Senat bieten umfangreiche Fördermöglichkeiten, gleichzeitig ist die Arbeitslosigkeit hoch. Große Hoffnungen werden in die Neuköllner Start-up-Szene gesetzt, dabei sieht sie ganz anders aus, als viele denken.

In dieser Serie widmen wir uns der Szene genauer.

Neukölln liegt mitten im »Berlin Valley«. Ein Ort, den man auf keiner Landkarte finden wird, der aber seit ein paar

Jahren durch Politik und Medien schwirrt, sogar eine Onlinezeitung trägt diesen Namen. Berlin ist eine der Gründungshauptstädte Europas. Ohne Frage braucht es da einen schnittigen Begriff und was passt besser, als die Anspielung auf den Geburtsort von Facebook und Co, das fast schon sagenumwobene Silicon Valley. Ein boomender High-Tech-Standort im gleißenden Licht der kalifornischen Sonne steht also Pate für den Namen der Berliner Gründerszene. Bei geschlossenen Augen erscheinen Bilder von jungen, hippen Menschen mit MacBooks und Matcha-Lattes, die in Start-ups mit innovativen Ideen irgendwie

Geld mit »diesem Internet« verdienen.

Augen auf: Neukölln an einem Dienstag Mittag gegen 13 Uhr. Zwischen



WO sind die Start-ups?

Foto: mr

der Biker-Kneipe »Bierbaum 3« und dem uralten Antifa-Treffpunkt »Syndikat« liegen drei Cafés, ein Burgerladen

und eine Pizzeria. Und die sind voller Menschen. Junge, hippe Menschen genauer gesagt, die Mittagspause machen, MacBook und Matcha-Latte haben sie im Coworking Space oder im Home Office gelassen. Sie unterhalten sich auf Spanisch, Französisch oder Englisch. Sind das die Einwohner des Neuköllner »Berlin Valleys«?

»Vor allem um die Mittagszeit merkt man, dass die Start-up-Szene in Neukölln wächst, meistens arbeiten die jungen

Unternehmer nämlich von zu Hause, und dann gibt es keine Klingelschilder, keine neuen Läden. Man sieht ja nicht, was in der ersten oder zweiten Etage passiert«, sagt Clemens Mücke. Er ist im Bezirksamt Neukölln für die Abteilung Wirtschaftsförderung zuständig. Dort berät er Unternehmer bei ihrer Existenzgründung und vermittelt ihnen Fördergelder. Das Land Berlin und auch die Bezirksämter sind stark daran interessiert, junge Unternehmer in die Stadt zu holen.

Was genau getan wird, um Start-ups zu unterstützen, darum geht es in Teil II in der nächsten Ausgabe.

Situation entspannt sich

Wiedereröffnung der Jahn-Sporthalle nach Nutzung als Flüchtlingsunterkunft

Die Jahn-Sporthalle war die erste wettkampftaugliche Neuköllner Sporthalle, die der Bezirk für die Unterkunft von Geflüchteten zur Verfügung stellen musste. Vom 8. September 2015 bis zum 9. Juli 2016 stand sie als Notunterkunft für 150 Menschen zur Verfügung. Die Halle wurde damit dem Vereinssport (ISS Basketball und TUS Neukölln) sowie dem Schulsport (Nutzung durch die Karl-Weise-Grundschule, das Ernst-Abbe-Gymnasium, die Evangelische Schule und die Carl-Legien-Berufsschule) entzogen.

Am 9. Juli 2016 erfolgte der Auszug aus der Halle im Rahmen des Freizugskonzepts des Senats. Am 2. August 2016 wurden die durch die Fremdnutzung entstandenen Schäden im Einvernehmen mit dem Landesamt für Flüchtlinge, der »Berliner Immobilienmanagement

GmbH« und dem Bezirk Neukölln begutachtet. Für die Beseitigung der Mängel wurde eine Summe von 174.000

und wurden vom Fachbereich Hochbau des Bezirks geleitet.

Jetzt kann die Sporthalle nach viermonatigen

kower Damm 282 ist seit 3. November 2015 Flüchtlingsunterkunft; hier sind wie in der am 26. November 2015 be-

legten Sporthallen im Bezirk wieder an den Schul- und Vereinssport zurückgeben zu können. Dazu gehört, dass der Umzug der Flüchtlinge in die Tempohome-Unterkunft in der Gerlinger Straße so schnell wie möglich realisiert wird.«

Schul- und Sportstadtrat Jan-Christopher Rämmer: »Die Geflüchteten müssen endlich raus aus den Berliner Sporthallen! Sowohl die Wohnsituation der Geflüchteten, als auch die Situation für den Sport ist nicht länger tragbar. Für alle Beteiligten ist die Wiederinbetriebnahme der Jahn-Sporthalle eine Rückkehr in die Normalität. Dem Fachbereich Hochbau und dem Fachbereich Sport danke ich für den Kraftakt, innerhalb von nur vier Monaten die Halle für den Schul- und Vereinsbetrieb wieder herzustellen.«

pm



SPORTLER wieder welcome.

Foto: mr

Euro veranschlagt. Die Gewerke umfassten Bodenbelags- und Fliesenarbeiten, Maler-, Trockenbau- und Maurerarbeiten, Tischler-, Schlosser-, und Verglasungsarbeiten, Gas-Wasser-Heizung, Sanitär- sowie Elektroarbeiten

intensiven Instandsetzungsmaßnahmen wieder in Betrieb genommen werden.

In Neukölln dienen noch zwei weitere Sporthallenstandorte als Notunterkünfte für Geflüchtete. Die Doppel-Sporthalle am Buk-

reitgestellten Doppel-Sporthalle am Efeuweg 28 bis zu 200 Menschen untergebracht.

Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey: »Nach der Jahn-Sporthalle müssen wir nun alles daran setzen, auch die anderen beiden mit Flüchtlingen

Von Böhmen und Verwöhnern

Snacken und entdecken auf der »Eat the World Culture & Food Tour«

Das Angebot an Küchen in einem internationalen Schmelztiegel wie Neukölln ist immens. Orientierung gibt da die Firma »Eat the World« mit ihren kulinarisch-kulturellen Stadtführungen. 2008 in Kreuzberg gestartet, werden mittlerweile Touren in mehreren Berliner Kiezen wie auch in über 25 weiteren deutschen Städten angeboten, die Blicke hinter die Kulissen der Großstadt und, abseits der Touristenpfade, in kleine, authentische Viertel eröffnen sollen. Neben Infos zu Geschichte, Kultur und Architektur gibt es stets auch Kostproben in ausgewählten und kieztypischen gastronomischen Betrieben.

Wir treffen den Neuköllner Guide, Adrian Castillo, einen sympathischen Schweizer Swingsänger mit mexikanischen Vorfahren, mittags am Pavillon auf

dem Richardplatz. In den nächsten drei Stunden wird er uns in gemächlichem Schlendertempo und lockerem

manches geschichtliche Detail präsentieren.

Bis zu 16 Personen führt Adrian, auch mal über Schleichwege und

Kiehl, zu »Sound Painting«-Aktionen in der Neuköllner Oper und der von der Oper »Der Freischütz« inspirierten

Ideal-Passage bis zu den Pflastersteinen auf dem Adolf-Scholz-Platz stets interessante Anekdoten parat. Ebenso wichtig sind jedoch die Pausen: Mindestens sieben Mal wird eingekehrt, in durchweg kleine, inhaber-

geführte Partnerbetriebe, die das Gaudium genießen und flink mal süße, mal herzhaftes Häppchen zur Stärkung zubereiten oder schon vorbereitet haben und gern Auskunft über

ihre Spezialitäten geben. In der ersten Anlaufstelle, dem »Zuckerbaby«, reicht uns Adrian zum Küchlein eine Broschüre zu den Tourstationen samt Serviette – mit der wir für die kommenden Kostproben (Falafel, vegane Suppe, Cheesecake, Burger-, Kasslersandwich- und Apfelpizzastücke) gut gerüstet sind. Getränke sind im Preis der Tour nicht enthalten.

Wenn ihn eine Neuentdeckung überzeugt, regt Adrian auch schon mal eine Änderung der Tourstationen an. Die »Eat the World«-Tour ist ein aufschlussreicher, kurzweiliger und kommunikativer Spaß für die Sinne und ein schönes Geschenk für alle Wiss- und Essbegierigen.

hbl

Infos, Termine und Gutscheine unter www.eat-the-world.com



ADRIAN CASTILLO voller Stolz in bester Haltung.

Foto: bllb

Plauderton bis zur Weichselstraße mit auf eine Spazierreise nehmen und kulinarische Entdeckungen, durchaus auch für Kiezkenner, und so

Höfe, durch sein Rixdorf und hält zu dessen böhmischen Wurzeln, zu Schmiede und Dorfkirche, den Bauten des Stadtbaurats Reinhold

Kein Theater am Kamin

Heimelige Barkultur in »Willi Moeller's Holz Kohle Bar«

An kalten Wintertagen ins knisternde Kaminfeuer zu blicken und die Zeit gemächlich verstreichen zu lassen, das ist wahrer Luxus. In der Leinestraße kann man dazu noch ordentliche Cocktails oder kühles Jever vom Fass schlürfen und gefälligen Pop, Rock, Folk oder Blues

den abendlichen Plausch oder kleinere Feierlichkeiten.

Der Holzkohlehandel, den der namensgebende Willi Moeller hier einst betrieb, wurde nach langem Leerstand 2011 zur Bar. 2015 haben diese die gebürtige Frankfurterin Agnessa Nefjodov und ihr Partner, der aus

Spezialitäten der Bar, ein hervorragender jugoslawischer Kräuterschnaps, nicht immer vorrätig.

Praktisch, dass die Betreiber (neben einem Fluchtpunkt in Charlottenburg) direkt über ihrer Bar wohnen und zwar schon, bevor »die Bärte« nach Neukölln kamen. »Wir sind auch nicht



WILLI hätte sich wohlgefühlt.

Foto: hlb

aus flachen 3-Weg-Boxen lauschen. Die »Willi Moeller's Holz Kohle Bar« ist eine gemütliche Kiezbar mit Schick und Stammladenpotenzial.

Abgehängte Decken, indirekte Beleuchtung, viel Kerzenschein und die unverputzten Backsteinwände schaffen eine behaglich schummrige Atmosphäre. Die Tische um den und Hocker am großen U-förmigen Tresen mit seinem geschmackvoll illuminierten Rückregal sowie die Sofas im hinteren Kaminzimmer sind ideal für

Split stammt und wie sie längere Zeit in Salzburg lebte, als Quereinsteiger aus der Theaterwelt übernommen. Neben der Arbeit in Theaterregie und Bühnentechnik inszenieren sie nun in ihrer – nicht verrauchten – Raucherbar diverse Biere wie Salzburger Stiegl oder Kilkenny, an die 20 Whiskeys oder auch Portwein. Stolzer leuchtender Blickfang der beiden ist der dekorative alte Blumenautomat, der statt Blumen eine gute Weinauswahl feilbietet. Leider ist eine der weiteren

hip«, schmunzelt Agnessa. Haben sie ein Konzept? »Das Konzept sind wir – und dass es nett ist.« Und gerade dieser nette, unaufgeregte Mix aus Bar und Kneipe, wo Gäste aller Altersgruppen stilvoll genießen und sich gut unterhalten können, macht das Lokal zu einer zeitlosen Perle im Schillerkiez.

hlb

Willi Moeller's Holz Kohle Bar, Leinstr. 54, Mo. – Do. 20 – 2 Uhr, Fr./Sa. bis 5 Uhr, Facebook: willi.moeller.holz.kohle.bar

53

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD

www.fritz-felgentreu.de

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

die marktplaner

Neu, lecker & gesund:
auf dem Markt am Hermannplatz

Montags bis freitags 10-18:00 Uhr ist Markttag – mit Obst & Gemüse, Pasten & Salaten, Saft & Kaffee. Und jeden Donnerstag neben leckerem Streetfood jetzt neu: Rohkost, Bio-Gemüse und Käsespezialitäten aus Österreich und der Schweiz. Herzlich willkommen!

Seit 1976 im Kiez

sommerfeld

SPIRITUOSEN

12043 Berlin - Richardstr. 31
Tel. 687 69 22 - 687 97 90
FAX 688 93 943
some-sprit@sommerfeld.berlin
www.sommerfeld-spirituosen.de

Ihr Servicepartner für:

- Weine
- Biere
- Sekt
- Getränke
- Fassbier
- Spirituosen

facebook.com/SommerfeldSpirituosen

Erkstraße 1
12043 Berlin
(U-Bahn U7 – Rathaus Neukölln)

Ihre Adresse für gutes Essen am Rathaus Neukölln!

- Täglich leckere Mittagsgerichte (unter 5,00 €!)
- Catering / Lieferservice (ab 10 Personen)
- Gourmetabende (jeden letzten Freitag im Monat)

Vorzügliche 5-Gänge-Menüs mit erstklassigen Weinen und Kultur!

☎ 613 963 61

Öffnungszeiten: Mo - Sa 11 - 23 Uhr

Restaurant

s...cultur

Ein gemeinnütziges AWO-Unternehmen

www.awo-scultur.de

Qi Gong
Jeden Montag um 18 Uhr
2017 Trainingsbeginn
am 17. Januar Sporthalle auf
der Sportanlage Maybachufer
Pflügerstr. 42 - 46

**Menschen mit und ohne Behinderung
sind herzlich eingeladen.**

Eingang zwischen Spielplatz
und Fußballfelder
Bus 29, 171 Haltestelle Pflügerstr.



Annäherungen

Integration mit Nadel und Faden

Der palästinensische »Wohltätigkeitsverein Al-Huleh e.V.« in der Weisestraße leistet wichtige Arbeit zur Integration von Flüchtlingen im Schillerkiez.

Ein Beispiel für gelungene Integrationsarbeit ist das gemeinnützige Projekt »Kreativcafé«. Gefördert aus Mitteln des »Masterplans Integration und Sicherheit« der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales trafen sich an insgesamt zwölf Projekttagen zehn Frauen zu einem gemeinsamen Frühstück mit anschließendem Nähkurs. Ziel des Projektes war es, für die Frauen durch die Vermittlung

von Grundkenntnissen in den Bereichen Nähen und Taschenherstellung neue Zukunftsperspektiven zu schaffen, damit sie sich besser in den Arbeitsmarkt integrieren können. Ganz nebenbei konnten die Frauen bei den gemeinsamen Frühstückstagen ihre Sprachkenntnisse verbessern.

Die Ergebnisse des Integrationsprojektes wurden am 17. Dezember unter der Anwesenheit der Neuköllner Bezirksbürgermeisterin Franziska Giffey der Öffentlichkeit vorgestellt.

Aufgrund des großen Erfolgs ist eine Neuauflage des Nähprojektes geplant. rb

»Babbobar« – Italien auf der Zunge

Delikate Kulinarik bei den D'Ambrosis

Die »Babbobar« könnte auch den Untertitel tragen: Achtung, Sie betreten feinstes Italien.

Susanne D'Ambrosi und ihr Ehemann übernahmen im März 2016 die alte »Babbobar«. Die ehemaligen Betreiber mussten aus gesundheitlichen Gründen das Lokal aufgeben und haben mit dem befreundeten Ehepaar D'Ambrosi würdige Nachfolger gefunden.

Die D'Ambrosis veränderten das Lokal kaum. Schon beim Betreten verlässt der Gast die Neuköllner Hektik und befindet sich in einem schlichten italienischen Ambiente. Holztische und Stühle stehen ordentlich im Raum, das Licht ist freundlich und die Raumakustik angenehm.

Die Speisekarte ist echt italienisch. Giacinto D'Ambrosi kocht seit seinem 14. Lebensjahr und die Leidenschaft ist bis heute geblieben. Er kochte bereits in der gehobenen Gastronomie hervorragender Hotels und verfeinerte sein

Können, das nun den Neuköllnern zugänglich ist.

Einfache Pasta-, Risotto- und Fleischgerichte finden sich auf der klei-

mat in Mittelitalien zu helfen. Auf ausgesuchten Speisen spendete er 20 Prozent des Preises in die Region gegen eine Spendenquittung für



DIE Signora beim Verkaufsgespräch.

Foto: fh

nen Karte. Sie sind so fein zubereitet, dass der Gast sich zusammenehmen muss, den Teller nicht abzulecken. Die italienischen Weine sind gut und bezahlbar. Susanne D'Ambrosi berät die Gäste gerne und fachlich sehr kompetent.

Giacinto D'Ambrosi ist seiner Heimat sehr verbunden. So hat er eine Aktion ins Leben gerufen, den Erdbebenopfern aus seiner Hei-

den Gast. So macht den Gästen das Essen Spaß: Genießen und gleichzeitig helfen, das tut doppelt gut.

Die »Babbobar« ist bei hervorragender italienischer Essensqualität preislich erschwinglich und auch tauglich, Freunde oder Eltern, die zu Besuch in Berlin sind, dorthin auszuführen.

ro
Babbobar, Donaust. 103
Mo bis Sa ab 18 Uhr 54

Spaziergänge mit Schmuckstücken

Liebenswertes Neukölln abseits ausgetretener Pfade

Manchmal komme ich mir vor, als wäre ich ein Tier im Zoo. Täglich werden Gruppen von Touristen durch Neukölln geschleust, die aufgeregt knipsen und Schaugeschichten über den Brennpunkt erzählt bekommen. Wie aufregend muss es sein, an der Treppe vorbei zu gehen, wo doch damals diese Frau hinuntergestoßen wurde. Oder vor der Schule zu stehen, die den ersten Brandbrief an den Berliner Senat schrieb. Die Touristen kommen, sehen sich sensationsgierig satt und gehen. Wir – die Neuköllner – bleiben. Und wir tun es aus Überzeugung.

Die meisten von uns wohnen gern hier. Wir haben es uns ausgesucht

und sind stolz darauf. Und es gibt abseits von touristischen Touren und hippen Bars ein Neukölln der Neuköllner: Einen echten Kiez mit kleinen Läden, Ateliers und Cafés. Über dieses Neukölln möchte ich heute berichten.

Beginnen wir in der Hermannstraße 174, wo sich ein Schmuckstück befindet: »Electric reaper«, ein kleines Tatoostudio, das unauffällig zwischen Dönerbuden und Handyshops eingebettet ist. Es ist unprätentiös und bietet sehr ausgefallene Motive, die von Peter und Andrew kunstvoll auf die Haut übertragen werden.

Direkt um die Ecke in der Jonasstraße 36 liegt mein Lieblingsladen:

»Carol and me«. Es ist ein Atelier und Verkaufsgeschäft zugleich, das meine Faszination an Steampunk befriedigt. Zugegeben, die Damen-

kaufen. Ohringe, Halsketten oder Steampunk-Sonnenbrillen – es macht Spaß, dort zu stöbern.

Eine meiner schönsten Entdeckungen bei mei-



ENTDECKUNGEN bei »Carol and me«. Foto: fh

welt wird dort fündiger als ich, dennoch ist es ein idealer Ort, um ausgefallene Geschenke zu

nen Spaziergängen war die Tierfutterkrippe in der Jonasstraße 39. Hartmut Doddeck hat

sie 1989 gegründet und verkauft seitdem erfolgreich frisches Futter an Hunde- und Katzenbesitzer aus der Gegend. Im Zeitalter der Riesenpackungen und Supermarktregale ist das Geschäft eine willkommene Abwechslung und Alternative zu Whiskas und Co. Eine persönliche Betreuung und vor allem Frischfutter – und keine Dosen – für unsere vierpotigen Lieblinge sind klare Argumente für einen Einkauf bei Hartmut.

Sollte das Wetter besser werden, gehe ich mal wieder spazieren. Vielleicht entdecke ich mehr. Versuchen Sie es auch mal. Neukölln lohnt sich.

Adam Miszta

Architektur aus neuer Sicht

»Exterieur« im »Kunstverein Neukölln«

Einsichten, Aufsichten, Ansichten sind Thema der neuen Ausstellung »Exterieur« im »Kunstverein Neukölln«. Drei Künstler nähern sich hier auf verschiedene Weise der äußeren Erscheinung des umbauten Raums.

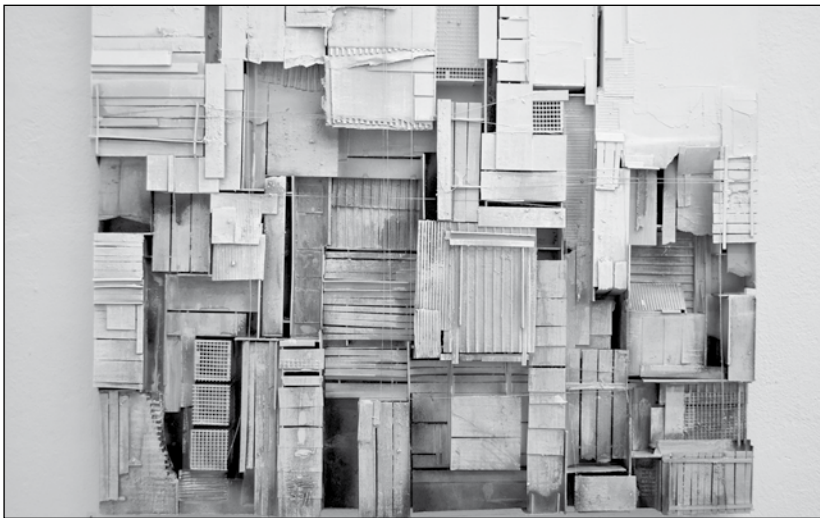
Die Betonskulpturen von Ute Hoffritz, die architektonische Grundformen im Miniaturformat darstellen, erscheinen auf den ersten Blick klar, einfach und überschaubar. Hermetisch

hinter verbirgt, bleibt der Phantasie des Betrachters überlassen.

Hendrik Czakainski blickt aus einer Art Vogelperspektive auf eine Welt moderner Städte. Die reliefartigen Arbeiten, die aus den verschiedensten Materialien wie Holz, Karton oder Stein bestehen, zeigen Gebilde, die aussehen wie typische Gewerbegebiete, andere zeigen Spuren des Verfalls und der Zerstörung.

der Betrachter in Berlin nicht finden, denn Kaufhold verfrachtet seine Häuser in eine imaginäre Landschaft. So findet sich ein Gründerzeithaus, das irgendwo in Charlottenburg stehen könnte, an einer menschenleeren Straße am Rande eines weiten Feldes wieder.

Alle Künstler haben ein Werk an den Kunstverein gestiftet. Wer ein Los für fünf Euro kauft, hat die Chance, eines dieser Kunstwerke mit nach



AUSSERGEWÖHNLICHE Blicke auf architektonische Phantasien.

Foto: mr

und kompakt, wirken sie erst einmal abweisend wie Festungen oder Schutzräume. Aber diese Gehäuse haben Öffnungen: Ein Sehschlitz, eine kleine Pforte oder ein sich von oben öffnender Innenhof. Wohin sie führen, was sich da-

Die Bilder von Carsten Kaufhold zeigen Stadlandschaften, auch einzelne Gebäude, fotorealistisch gemalt und von Licht und Sonne perfekt in Szene gesetzt. Auch wenn die Häuser ihre Vorbilder in Berlin haben, solche Idylle wird

Hause zu nehmen und unterstützt so nebenbei den Kunstverein.

Die Finissage mit Künstlergespräch und Auslosung der Kunstlotterie findet am 21. Januar um 19:30 statt.

mr
Kunstverein Neukölln e.V.,
Mainzer Straße 42

55

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 4196 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15–20 Uhr, Sa. 10–18 Uhr



Café *Linus* Kneipe

Hertzbergstr. 32 12055 Berlin

...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Blume •
Café Sieben • Café Selig • Café Rix •
Flaschenzug • Froschkönig • Goldammer •
Hepcats' Corner • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten • On Egin •
Prachtwerk • Provinz • Raumfahrer •
Schiefe Bahn • Schillingbar •
Twinpigs • Valentin Stüberl

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 20.01.2017 und
17.02.2017 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

das-schwarze-glas.de

Von Wurzeln und Träumen

Ashia Bison Rouge spielt auf ihrem Cello verträumte Neukölln-Songs

Die Oder ist mehr als ein Fluss. Sie ist die Grenze zwischen zwei Ländern, Deutschland und Polen, und zwischen zwei Welten, Ost und West. In diesen Fluss ließ sich Ashia Grzesik fallen, um zu ertrinken und auf der anderen Seite wieder aufzutauchen. Auf der Suche nach ihren Wurzeln war die Oder ihre Orientierungslinie und gab ihrem letzten Album den Namen.

Geboren in Polen und aufgewachsen in Deutschland und den USA, ist die Frage nach der eigenen, vielfältigen Identität die treibende Kraft hinter dem künstlerischen Schaffen der Cellistin. In Polen wird sie wegen ihres Akzents nicht als Polin erkannt, doch ihre Seele zieht es immer wieder dorthin zurück. In Neukölln hat sie ihre Mitte gefunden. Eine Mitte zwischen Ost

und West, eine Insel im grünen brandenburgischen Meer. Überhaupt ist Berlin eine Insel für Ashia, nicht nur wegen der politischen Geschichte, sondern auch in der Gegenwart. Ein kosmopolitischer Ort, der wie eine verlorene Insel zum Träumen und Umherwandern verführt.

Genauso klingt Ashias Album »Oder«. Ihre Stimme und das Cello verschmelzen, wandeln gemeinsam durch die Traumwelten, bauen sich zu beeindruckenden Bildern auf und fließen sanft dahin. Der Song »Villa Rixdorf« ist gleichsam eine Ode an Neukölln, an die eigenen Wurzeln und die »Heimat«, ein Wort, das Ashia, die meist Englisch spricht, doch immer auf deutsch sagt.

Die zierliche, braunhaarige Cellistin ist gerade Mutter geworden, hier, in ihrer Wahlheimat



ASHIA Bison Rouge.

Foto: pr

Neukölln. Die fließende Sprache der Musik begleitet Ashia zu jedem Zeitpunkt ihres Lebens.

Während der Schwangerschaft schrieb sie ein Lied mit dem Herzschlag ihres Sohnes.

Seit Luca zur Welt gekommen ist, werden die Lieder, ebenso wie ihr Leben, konkreter. So entstand ein Lied für die Kitaeröffnungsfeier. Neben der Arbeit an ihren eigenen Projekten und Performances schreibt und spielt Ashia schon lange gemeinsam mit Akrobaten. Nach ihrem Musikstudium an der Washington State University arbeitete sie jahrelang mit dem weltbekannten »Cirque de Soleil« in Las Vegas. In Berlin führt sie diese Arbeit am »Wintergarten« fort und komponiert Stücke für die Akrobaten dort, versucht ihnen eine Musik

auf den Leib zu schreiben, in der sie sich wie natürlich bewegen können.

Auch das Lied »Hold & Fall« auf dem Album »Oder« beschreibt das Leben der Akrobaten, die Höhen und Tiefen, das Halten und Loslassen. Letztendlich geht es um Vertrauen. Das ist typisch für Ashias Texte. Sie entspringen ihrem eigenen Leben, beschreiben vielleicht konkrete Bilder, die dann aber in Botschaften münden, die gar nicht mehr konkret sind und von jedem Zuhörer selbst mit Bedeutung gefüllt werden können.

Wie bei so vielen Neuköllnern sind Ashias Wurzeln genauso vielfältig und komplex wie ihre Träume. Vielleicht ist ihre Musik deshalb so ansprechend für Menschen, die hier wohnen. jt

Vielstimmiger Wohlklang

»Orchestra & Choral Society Berlin« mit neuen Projekten

Einen sehr hohen Ton singen und dabei ein imaginäres Blümchen vom Boden pflücken und die Töne innerhalb einer Oktave im Glissando singen, der ganze Körper ist das Instrument – so stehen die Sängerinnen und Sänger hinter der Bühne kurz vor dem Konzert und singen sich unter der Leitung von Wolfgang Roesse ein. Am 28. November 2016 lud das »ORSO« (Orchestra & Choral Society) zu »A Sea Symphony« in die Berliner Philharmonie. Es war ein Konzert der besonderen Art, fast die Hälfte der Karten wurde kostenlos an Flüchtlinge verteilt, finanziert durch Solidaritätstickets. Einerseits ein Willkommenskonzert für Flüchtlinge, aber auch ein Gedenken an all jene, die es nicht geschafft haben.

Die 450 Choristen und Orchestermusiker kamen

aus Neukölln, Berlin, Deutschland und ganz Europa zusammen. Auf dem Programm standen Antonín Dvořáks 9. Sinfonie mit dem Beinamen »Aus der neuen Welt« und die erste Sinfonie von Ralph Vaughan Wil-

menhang mit der Krise auf dem Mittelmeer einem erschütternden Requiem gleich.

Wolfgang Roesse ist Gründer und Künstlerischer Leiter von »ORSO«, einer Kulturinstitution mit über 400

Chorleiter einen Namen machen und trat zudem auch als Komponist in Erscheinung. Mit »Die Schneekönigin« hatte sein Erstlingswerk in sieben Sätzen für großes Sinfonieorchester, gemischten Chor, Sopran

Feld, studiert Partituren zwischen den Gärten und genießt den freien Blick.

Für das Konzertjahr 2017/18 ist der große Saal der Philharmonie bereits für mehrere Termine reserviert. Im November ist die »Rock-Symphony-Night« geplant, ein Querschnitt aus Oper, Gospel, Jazz und Rock – Pink Floyd trifft auf Igor Stravinsky, Gustav Mahler auf Led Zeppelin, The Kinks treffen auf Maurice Ravel. Im Januar 2018 findet die »Russische Nacht« mit Tchaikowsky, Scho-stakowitsch, Borodin und Mussorgsky statt.

Derzeit probt das Berliner »ORSO« den Chor für das Musical »Der Glöckner von Notre Dame«, das im April seine Europa-Premiere im »Theater des Westens« feiert. Gern können sich noch Sängerinnen und Sänger mit Erfahrung anmelden. jt

www.orso.berlin



PROBEN für »A Sea Symphony«.

Foto: pr

liams »A Sea Symphony«. Diese 1910 uraufgeführte, eindrucksvolle Chorsinfonie beschäftigt sich mit den Themen des Ozeans und kommt gegen Ende im Zusam-

Mitwirkenden in Sinfonieorchester und Chor mit Sitz in Freiburg und Berlin.

Neben seiner Karriere als Dirigent konnte sich Wolfgang Roesse auch als

und Sprechstimme im April 2006 seine umjubelte Weltpremiere. Er lebt und arbeitet vorwiegend in Berlin, komponiert im Sommer gern auf dem Tempelhofer

Gesundes Frühstück

Fit für den Kita- und Schulalltag

Gesellschaftliches Engagement von Kindern, bei dem sie gleichzeitig etwas lernen und Spaß haben – ist das möglich? Ja! Die SchülerInnen der Klassen 1-3 der Johann-Georg-Elser-Grundschule im Schillerkiez haben das im Rahmen des Modellprojekts »Service-Learning in den MINT-Fächern« der Siemens-Stiftung

Gesundheitsquiz gelöst, sich als »Fettdetektive« engagiert, Lebensmittelpyramiden gestaltet, an einem Stationslauf teilgenommen und Plakate zu unterschiedlichen Ernährungsthemen entworfen.

Im nächsten Schritt haben die frischgebackenen Ernährungsexperten selbstständig den Besuch einer Neuköllner Kita

Die Besuche in den insgesamt fünf Neuköllner Kitas wurden alle ein voller Erfolg! »Unsere Kitakinder haben viel gelernt – so aufmerksam und interessiert hören sie den Erwachsenen bei solchen Themen nie zu!« ist das Fazit einer Erzieherin. Auch die Schulleiterin Frau Dr. Gisela Klatt und die für das Projekt hauptverantwortliche Lehrerin



ERNÄHRUNGSEXPERTEN mit ihren Produkten.

Foto: Hanna Esser

und der Freudenberg-Stiftung bewiesen. Der Zauberspruch lautet ganz einfach: »Tu' was für andere und lern' was dabei!«

Was bedeutet das konkret? Die Schulkinder haben sich zunächst intensiv mit dem selbstgewählten Thema »gesunde Ernährung« beschäftigt. Im Rahmen des Projektunterrichts haben die Schülerinnen und Schüler gebacken und gekocht, Experimente durchgeführt, ein

vorbereitet, bei dem sie den jüngeren Kindern etwas über »gesunde Ernährung« vermitteln sollten. Schnell entstand die Idee, ein gesundes Frühstück für die Kitas zuzubereiten. Zusätzlich wollten die Schüler ihrem jungen Publikum vor und nach dem Essen einige theoretische Aspekte zum Thema »gesunde Ernährung« näherbringen und sich gemeinsam mit den Kitakindern bewegen. Gesagt – getan!

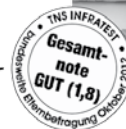
Hanna Esser ziehen eine überaus positive Bilanz bezüglich des allgemeinen Lernerfolgs und der individuellen persönlichen und sozialen Entwicklung der Grundschulkinde. Und die Schülerinnen und Schüler selbst? »Ich hatte Lampenfieber, aber ich fand es toll, dass ich den Kindern etwas über gesunde Ernährung beigebracht habe und es allen so gut geschmeckt hat«, erzählt ein Schüler stolz bei der Abschlussreflexion. Hanna Esser.

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765

berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00

Nacht

Fußball -

Tatort -

Cocktails -

Events

Fon: 030 62721015

Weisestr. 8 - 12049 Berlin

buero@lange-nacht.com

facebook.com/langenacht.berlin

Schillers

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

ANNA MUNI

NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

AXA Generalagentur Heilig

... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...

Internettarife mit Agenturbetreuung.

Wir begrüßen Sie an neuer Stelle:

Tel. 66 40 40 570

Karl-Marx-Straße 112



ralf.heilig@axa.de

Jetzt:

Autoversicherung
günstig!

»Da müsst ihr euch mal drum kümmern«

Über einen, der den Finger in die Wunden der Stadt legte

Es war ein eher ungewöhnlicher Ort für eine Buchvorstellung. Aber es ist auch etwas Besonderes, dass ein kommunistischer Neuköllner Arbeiter- und Parteiveteran vier Jahre nach seinem Tod eine Denkschrift erhält.

Am 14. Dezember wurde das Buch »Da müsst ihr euch mal drum kümmern: Werner Gutsche (1923 – 2012) und Neukölln. Spuren, Erinnerungen, Anregungen« im Vorraum des BVV-Saals im Rathaus Neukölln der Öffentlichkeit vorgestellt.

»Der Titel ist passend«, sagte Kulturstadtrat Jan Christopher Rähler, denn in Neukölln gebe es viele Baustellen und

es sei wichtig, auch in die Vergangenheit zu schauen, um zu sehen, wo die Wurzeln vieler



Entwicklungen liegen. Und Werner Gutsche war einer derjenigen, der die Funktionsträger immer wieder auf Dinge hinwies, um die sie sich kümmern sollten.

Ihm sei es beispielsweise zu verdanken, dass die Zwangsarbeiterlager in Neukölln nicht vergessen sind. Darauf wies Dorothea Kolland, langjährige Leiterin des Kulturamtes hin. »Werner Gutsche kam immer wieder zu denjenigen, die Zugang hatten zu Fachöffentlichkeit und Archiven mit seinem Auftrag: ‚Da müsst ihr euch mal drum kümmern‘. Und er kam so oft und so überzeugend, dass man sich darum kümmerte.«

Inspiziert von diesem Ausspruch haben seine Wegbegleiter, Freundinnen und Freunde einen Sammelband erstellt mit zahlreichen Erinnerungen an Werner Gutsche und Forschungs-

beiträgen zu Neuköllner Themen, mit denen er sich beschäftigte. Herausgekommen ist ein spannendes Lesebuch über die Geschichte Neuköllns von der Weimarer Republik über die Zeit des Kalten Krieges bis heute. Es geht um Ereignisse wie den »Richardstraßenprozess«, ein Beispiel der brutalen Auseinandersetzungen zwischen KPD und NSDAP, um die Geschichte von fünf polnischen Salesianern, die im Gefängnis Neukölln inhaftiert waren, bevor sie 1942 in Dresden hingerichtet wurden, um die Geschichte Werner Seelenbinders und die Auseinandersetzungen um die Namensgebung

des großen Stadions in Neukölln, das nach ihm benannt ist oder um die Entwicklungen auf dem Tempelhofer Feld.

Daneben geht es um Neuköllner Schulreformen, die Geschichte des Schalmeienensembles oder des Arbeiter- und Veteranenchors.

2004 erhielt Werner Gutsche die Neuköllner Ehrennadel. In der Begründung hieß es: »Herr Gutsche hat mit seiner aufklärenden Arbeit das geschichtliche und soziale Verständnis in der Neuköllner Gemeinschaft gestärkt.« *Am 12. Januar um 19:30 wird das Buch noch einmal in der Galerie Olga Benario, Richardstraße 104, vorgestellt.*

Vom Wedding in die Fußballstadien der Welt

»PENG! PENG! BOATENG!« in der Probehühne des Heimathafens

Die Eigenproduktionen des Heimathafens stehen ganz in der Tradition des Volkstheaters, das gerade in Neukölln eine lange Geschichte hat. Mit ihrem »Neu-Berliner Volkstheater« will die künstlerische Leitung lebensnahe Unterhaltung für die Kiezbewohner auf die Bühne bringen. Die Regisseurin Nicole Oder hat sich in den letzten Jahren in ihrer »Neuköllner Trilogie« besonders mit den Themen Familie, Herkunft und Selbstbestimmung beschäftigt und sich damit auch über die Grenzen Neuköllns hinaus einen Namen gemacht.

Auch das aktuelle Stück »PENG! PENG! BOATENG!« kreist um die-

se Themen. Entstanden nach Motiven aus dem Buch »Die Brüder Boateng. Drei deutsche Leben zwischen Wedding



AUSBRUCH aus dem Käfig.

Foto: Verena Eidel

und Weltfußball« des Journalisten Michael Horeni, geht Oder der Frage nach, »wie man wird, was man ist«.

Die Probehühne des Heimathafens, in der

hintersten Ecke des Innenhofes an der Hasenheide 9 im Souterrain gelegen, spiegelt mit seinen kahlen, schmut-

deligen Wänden die Atmosphäre des Fußballkäfigs im tiefsten Wedding wieder, in dem die drei Brüder George (gespielt von dem Musiker und Beatboxer Da-

niel Mandolini), Kevin Prince (Tamar Arslan) und Jérôme (Nyamandi Mushayavanhu) tagein tagaus Fußball spielen und von der großen Karriere träumen. Jérôme, der aus einem wohlbehüteten Wilmersdorfer Umfeld kommt, muss sich zunächst an die raue Wedding Gangart gewöhnen: »Wir sind die Käfigtiger, du die Kunst- rasantussi«. Es ist eine harte Schule, durch die die beiden älteren Brüder den jüngeren schicken: »Immer nur mit dem schwachen Fuß spielen, mit dem starken kanns jeder«. Am Ende wird Jérôme seinen Traum verwirklichen, die anderen beiden stolpern immer wieder über ihre

mangelnde Disziplin und ihre Weigerung, sich der »bürgerlichen« Welt anzupassen.

Vor allem Tänzer Tamar Arslan und Schauspieler Nyamandi Mushayavanhu legen viel Leidenschaft und großen Körperinsatz in ihr Spiel, während Daniel Mandolini das Publikum mit virtuosen Beatbox-Einlagen beeindrucken kann.

Das Stück ist unterhaltsam und nachdenklich zugleich, ganz im Sinne des Volkstheater-Gedankens. Ein Besuch lohnt sich – auch für Neuköllner, die normalerweise mit Fußball nichts am Hut haben.

Pier 9, Hasenheide 9 im Hinterhof; Termine im Januar siehe Terminseite

Besser spät als nie

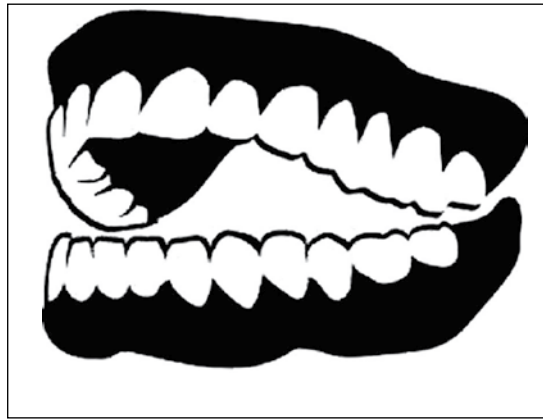
»Toni Erdmann« in Neukölln

Es mag Leute geben, die sich gleich zum Kinostart eines neuen Films in einem Yorck-Kino einfinden. Dann gibt es immer auch die, die es gemütlicher an-

ob es dann überhaupt noch notwendig ist, sich einen Film anzusehen, der irgendwie innerlich wie gesellschaftlich durchdekliniert zu sein scheint. Ja, warum nicht

ein Alt-68er-Witzbold mit Helge Schneider-Humor und sie eine unterkühlte Businessfrau in Bukarest. Nach einer Reihe von hitzigen Streitereien, skurilen Geschenken, grotesken Kostümen und einer herausfordernden Gesangsdarbietung durch Sandra Hüllers Figur Ines, kommen Vater und Tochter sich dann doch näher. Zumindest scheint es so.

Nun ja, all dies ist womöglich sowieso schon allseits bekannt, da der Film nach einer tosenden Premiere im Wettbewerb des Cannes Filmfestivals, wie schon erwähnt überall mehr als ausführlich besprochen wurde. Nun schaut ihn euch endlich einfach mal an, falls ihr bis jetzt irgendwie daran vorbei gekommen seid.



gehen lassen, sich sämtliche Film-Trailer und Teaser mehrmals ansehen, alle lobenden und vernichtenden Kritiken der Feuilletons lesen, in Kneipen und auf Partys leidenschaftlich über Bildgestaltung und Genrezugehörigkeit mitdiskutieren, ohne den tatsächlichen Film jemals gesehen zu haben. Es stellt sich die Frage,

– bevor es los geht mit dem neuen Jahr, den neuen Filmen, den neuen Vorsätzen – erstmal gemächlich im Januar »Toni Erdmann« gucken. Der Film von Regisseurin Maren Ade ist ein komödiantisches Vater-Tochter-Drama, und zum schauspielerischen Sparring treffen Peter Simonischek und Sandra Hüller aufeinander. Er

bk
Toni Erdmann (Deutschland 2016, Maren Ade, 162 Minuten) läuft im Il Kino, in der Nansenstraße 22, zum Beispiel am 11.01. um 17:00 Uhr. Weitere Termine unter: www.ilkino.de

Auf ein gutes neues Jahr für Neukölln!

Neukölln
SPD

Pilsner Urquell

Tankbier frisch und unpasteurisiert direkt aus der Brauerei geliefert

www.zumböhmischendorf.de

jeden Freitag und Samstag DJ-Programm

Sanderstr. 11 12047 Berlin

Zum **BÖHMISCHEN** Dorf

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES

BIERHAUS SUNRISE *Where Spirit Meets Music*

Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr

Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Aller-Eck

Weisestraße 40, 12049 Berlin, 12049 Berlin/Neukölln

Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

Die KIEZ UND KNEIPE Film-Bewertung

Mit wem hingehen? Alleine, alle anderen kennen den Film schon!

Bestes Filmzitat: » Das ist eine richtig gute Käseibe«
– Winfried Conradi alias Toni Erdmann

KIEZ UND KNEIPE-Bewertung:

KIEZ UND KNEIPE BEWERTUNGSSKALA

Schmeckt!

Joa!

Ups!

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln wünscht ein erfolgreiches 2017

Coupon FÜR EIN BERLINER BERG IM BERGSCHLOSS

Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

Seniorenheim St. Richard
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,
wo Vertrauen zueinander herrscht,
liebvolle Sorge füreinander,
wo jeder für jeden ein Herz hat.

Phil Bosmans

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Warten auf Godot?

Schwierige Kommunikation mit dem »LaGeSo«

Als Sylvia-Fee Wadehn 2013 in die Seniorenwohnanlage der Wohnungsbaugesellschaft »Stadt und Land« einzog, waren sich weder die Bezirkspolitiker noch die Wohnungsbaugesellschaft inklusive der Senioren im Rollbergkiez darüber im Klaren, dass sich nun alles ändern würde. Mit vollem Elan schuf sie in dem Haus Zusammenhalt, bot kulturelle Veranstaltungen an und hat regelmäßige Treffen für die Senioren im Reuter- und Rollbergkiez organisiert.

Allein ging das nicht. Unterstützung kam von »Stadt und Land« und aus der Bezirkspolitik. Manchmal dauerte es und kostete viel Energie, aber Wadehn ist heute Geschäftsführerin des »MoRo Seniorenwohnanlagen e.V.«, hat über 30 Mitarbeiter, die den Bürobetrieb am Laufen halten und niederschwel-

lige Pflege und Beratung anbieten.

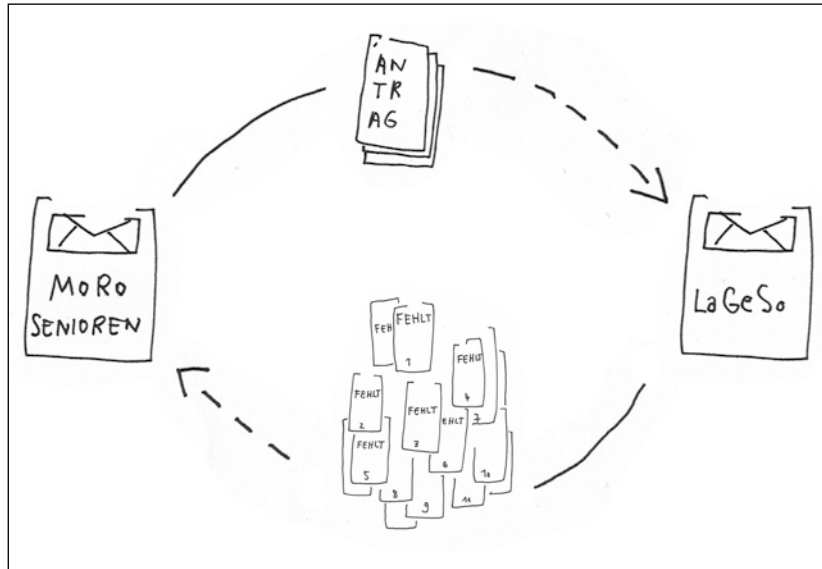
Um den Betrieb weiterhin aufrechtzuerhalten,

es für die Entlastung von pflegenden Familienangehörigen zusätzlich 104 Euro. Dies ist eine nie-

nehmung vom LaGeSo kann kein Geld von der Pflegeversicherung abgerufen werden.

von Senioren. Die Abteilung für Jugend und Gesundheit im Bezirk steht hinter dem Projekt und ist voll des Lobes. Die Anfragen an das LaGeSo, was denn im Antrag noch fehle, ziehen immer einen Rattenschwanz von Reglementierungen nach sich. Das Projekt scheint in seiner Komplexität nicht komplett in das Gesetz zu passen. Leider hält sich das LaGeSo streng an das Gesetz und nutzt seine Spielräume nicht aus. Selbst die Anfrage des Neuköllner Bundestagsabgeordneten Fritz Felgentreu brachte keine Beschleunigung.

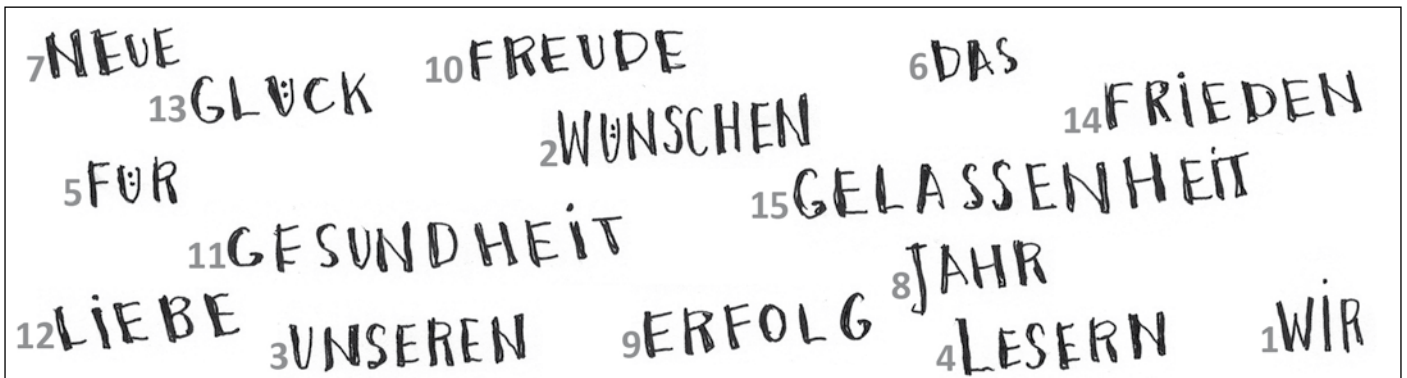
So wartet der Verein weiterhin auf die Genehmigung, und wenn sie nicht bald eintrifft, kann Wadehn nicht mehr weiter arbeiten und ein engagiertes Projekt für die Senioren im Rollberg- und Reuterkiez könnte in der Versenkung verschwinden.




hat Wadehn beim Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGeSo) die Genehmigung zur niederschweligen Pflege beantragt. Ab 2017 gibt


derschwellige Betreuung durch Ehrenamtliche und kann die Begleitung zum Arzt oder zu einer Gruppenaktivität beinhalten. Ohne die Ge-

Bis heute steht diese Genehmigung allerdings aus. Das Paket, das Wadehn beantragt hat, ist breit gefächert und entspricht exakt den Bedürfnissen





Seniorenwohnanlagen e.V. - Senioren Leben in Würde mit viel Freude
Rollbergstraße 29 in 12053 - Berlin Büro Rollbergstr. 22 - Tel.: 469 98 480



Wohnanlage Rollberg 108 Wohnheiten Rollbergstraße 21 Gemeinschaftsraum

Mo 14.00 Rätseln, Quiz, Gespräche (Vor Anmeldung notwendig)

Di 10.00 Senioren Gymnastik mit Frau Kollande (vorherige Anmeldung erforderlich)

Di 14.00 Spielenachmittag mit Frau Koslowski (Anmeldung erwünscht)

Mi 14.00 Kuchen, Kaffee, Klönen, (geschlossene Mieterveranstaltung, Gäste nur auf Einladung)

Do 12.00 Senioren kochen für den Kiez. 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeteiligung, offen für Jung und Alt

Do 14.00 nach Absprache mit Voranmeldung Billiard

Fr 09.00 Frauenfrühstück in Zusammenarbeit mit "Morus 14. e.V." jeden 1. und 3. Freitag im Monat ab 15.00 BINGO

Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro

Unsere Begegnungs- und Beratungsstelle im Reuterplatzkiez. Pflügerstr. 42
Telefon 030-54839322

Di Beratung durch unsere Sozialpädagogin von 10.00 bis 12.00 und nach Vereinbarung

Mo 15.00 Spielenachmittag


Di 12.00 Senioren kochen für den Kiez 3-Gänge für 4,00 Euro Kostenbeitrag


Do 15.00 Klönen, Kuchen und Kaffee gegen Spende


Sa 09.00 Frühstück Kostenbeitrag 4,00 Euro


unsere Begegnungstätte hat von Mo - Fr geöffnet von 10.00 bis 18.00


wir begleiten Senioren kiezweit zu Ärzten - beim Einkaufen und mehr...














Hamamelis: Winterliches Blühen

Schönes mit wohltuenden Eigenschaften

Die Blüten, gelbbraunliche Büschel, erscheinen zwischen Dezember und Februar, wenn das Wetter so bleibt, also in Kürze. So kommt etwas Farbe in den sonst so grauen Winter. Die Virginische Zaubernuss, wie sie botanisch heißt, wird wirtschaflich intensiv als Heilpflanze genutzt. Sie besitzt eine blutstillende, entzündungshemmende, adstringierende und Juckreiz stillende Wirkung.

In der Lessinghöhe steht ein Exemplar. Im letzten Frühjahr schlang sich ein Efeu an ihm hoch, das meldete ich dem Gartenbauamt, und noch am gleichen Tag wurde das Gewächs, irgend etwas zwischen Baum und Busch, davon befreit. Hoffen wir, dass sich auch dieses Jahr gut um sie gekümmert wird, denn sie braucht, um weiter zu gedeihen, einen aufgelockerten Boden, der nährstoffreich ist.

Tatsächlich kann der Strauch ein wenig zaubern. Auf englisch heißt er deshalb: witch-hazel = Hexenhasel, obwohl sie mit der Haselnuss nichts zu tun hat. Die Früchte bilden sich vor den Blüten. In den Früchten entwickelt sich eine Kapsel, die mit einem

Knall zerplatzt und zwei schwarze Samen heraus schleudert.

Die Ureinwohner Nordamerikas kannten schon seit langer Zeit die Heilkraft und Wirkung der Pflanze. Sie setzten Rinde und Blätter der Hamamelis gegen Hautlei-

Bitte lassen Sie die Rinde an diesem seltenen Gewächs, die Blätter können Sie gerne sammeln.

Bereits vor 140 Jahren hat ein Leipziger Apotheker eine Salbe mit Hamamelisextrakten gemischt. Heutzutage ist die adstringierende



ZAUBERNUSS.

Historische Zeichnung

den und Durchfall ein. Gegabelte Zweige wurden als Wünschelrute verwendet, unter anderem zum Aufspüren von Wasseradern, dies ist die einzige Ähnlichkeit zur Haselnuss. In Europa ist die Hamamelis noch nicht so lange bekannt und wird daher auch noch nicht so lange als Heilpflanze verwendet.

Wirkung der Hamamelis sogar durch wissenschaftliche Studien belegt. Daher wird die Hamamelis auch in der offiziellen Phytotherapie angewandt. Heutzutage verarbeiten große Konzerne Teile des Strauches, und zwar zu Rasier- und Gesichtswasser, zu Deodorants und pflegenden Cremes.

Eva Willig

Josis Fundstück



Käselager
 Infos: 0176 - 50 30 76 56
 Rohmilchkäse
 Peppi

peppikaese.de

DI 14:00 - 20:00
 MI - FR 10:00 - 20:00
 SA 10:00 - 18:00
 WEICHSELSTRASSE 65
 12043 NEUKÖLLN
 WWW.PEPPIKAESE.DE
 WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
 SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

E-Mail: kaese@peppikaese.de



DAS KAPITAL
 Karl-Marx-Platz 18

JULIANE RUPP
 DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
 Tel.: 030/62900380
 Fax: 030/62900382
 jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
 Steuerberatung

Termine der Bundes- und Landespolitiker:

Fritz Felgentreu (MdB)

9. Januar – 15:00 – 18:00

27. Januar – 16:00 – 18:00

Bürgersprechstunde

Sie haben konkrete Fragen und Anliegen an Ihren Bundestagsabgeordneten oder möchten einfach in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Oft kann er helfen oder bei der Lösung eines Problems unterstützen. Aus den Gesprächen über Ihre politischen Anliegen nimmt er wichtige Impulse mit in seine parlamentarische Arbeit im Bundestag.

Anmeldung: Tel.: 030 - 568 211 11, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
Wahlkreisbüro,
Lipschitzallee 70

Alte Dorfschule Rudow

13. Januar – 19:00

»Malen ist Freude« – Vernissage

Bilder der Malgruppe Süd
Eintritt frei

14. Januar – 20:00

Quartetto Tonale

Eine Reise durch die Geschichte der Filmmusik.

27. Januar 2017 – 20:00

Klassikabend – Der Tondichter und Liederfürst Franz Schubert

Die Pianistin Konstanze John empfindet sein kurzes Leben musikalisch und literarisch nach.

29. Januar – 11:00

Matinee

»Ich will aber gerade vom Leben singen«

Claire Waldoff: Eine musikalische Biographie von und mit Sigrid Grajek

Eintritt: jeweils 6 / 4 €

Anmeldung erbeten
jeweils bis zum vorangehenden Freitag, 12:00

Alte Dorfschule Rudow,
Alt Rudow 60

Bar ES

6./19. Januar – 20:30

Zhenja Oks & Mano Camatos

Songs & Experiments /
psychedelic

7. Januar – 21:00

Nickel & Rose

Blues / Jazz / Gypsy

12./26. Januar – 20:30

Offenes Jammen

Akustisch, alle sind herzlich
eingeladen teilzunehmen!

28. Januar – 21:00

Stereochemistry

Stand-Up-Comedy,

Indie/Folk

Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei

Bar ES, Pflügerstraße 52

Bauchhund Salonlabor

16. Januar – 20:00

Der Weise Panda

Ihr denkt, ihr wisst, wie eine Jazzband klingt? Traut euch zu irren und lauscht den Songs, von Herzen verspielt, Instinkten treu, pulsierender Ausdruck.

Eintritt: 5 – 10 €

Bauchhund Salonlabor,
Schudomastr. 38

Eisstadion Neukölln

7. Januar – 18:10 – 20:30

Berlin Classic Open Ice

OSC Eisladies Berlin gegen ERSC Berliner Bären

Schirmherr und Sportstadtrat Jan-Christopher Rämér lädt zum 2. Open-Air-Benefiz-Eishockeyspiel zugunsten der Circus-Schule des Erlebniscircus e.V. ein.

Zum zweiten Mal wird es ein besonders Eishockeyspiel geben, bei dem die



JAN-Christopher Rämér auf Eis.

Foto: pr

1. Bundesliga-Frauen der OSC Eisladies Berlin auf die Landesliga-Männer des ERSC Berliner Bären treffen.

Pausenshow: 1. Pause Eiskunstlaufen, 2. Pause Zuschauerspiel mit attraktivem Gewinn.

Eintritt: 5 €

Eisstadion Neukölln,
Oderstraße 182

Galerie im Körnerpark

21. Januar – 19:00

Linear Momentum – Finissage mit Konzert.

Die Songs von AFTERMARS führen von romantischem Synthie-Pop über pochendes Electro-Noise bis zu Metal und Acid-Jazz, mit permanentem Drang zum Leichtsinns. Sébastien Brault / Gesang

und Keyboard, Thomas Jocher / Trompete und Tom Früchtel / Gitarre.

27. Januar – 18:00

»Lustwandeln – Ein Projekt von Angelika Frommherz und Juliane Laitzsch«

Eigens für die Galerie und deren einmalige Lage im Park haben Angelika Frommherz und Juliane Laitzsch ihr Projekt entwickelt. Während der Park im Winter ruht und sich die Pflanzen zu verstecken scheinen, entsteht in der Galerie eine lebendige Landschaft mit Ornamentik, Verweilorten, Blickachsen und farbigen Objekten.

Salonmusik

29. Januar – 18:00

Tango Element Project

In ungewöhnlicher Besetzung, Gitarre und Akkordeon, haben sich die beiden Berliner Musikerinnen Tina Klement (Gitarre) und Barbara Klaus-Cosca (Akkordeon) der Aufführung südamerikanischer Kammermusik verschrieben. Sie verbinden Klassik, Tango

einer Gruppenausstellung bis zum 26. März.

Galerie im Saalbau,

Karl-Marx-Str. 141

14./15. Januar – 15:00 – 20:00

Neuköllner Produktion

– Offene Ateliers

Neuköllner Künstler öffnen ihre Ateliers und machen ihre Arbeit sichtbar.

Galerie Olga Benario

bis 16. Februar

Ausstellung: Neues zu Olga Benario – Comics und Dokumente

Vor 80 Jahren wurde Olga Benario, hochschwanger aus Brasilien an Nazi-Deutschland ausgeliefert.

Aus diesem Anlass zeigt die Galerie erst jetzt öffentlich zugänglich gewordene Dokumente zur internationalen Solidaritätskampagne zur Befreiung von Olga Benario. Zu sehen sind außerdem Comics von Neuköllner Schülerinnen und Schülern zur Geschichte von Olga Benario.

12. Januar – 19:30

Buchvorstellung: Werner Gutsche – »Da müsst ihr euch mal drum kümmern«

Der Sammelband enthält zahlreiche Erinnerungen an Werner und Forschungsbeiträge zu Neuköllner Themen, mit denen er sich beschäftigte. Die Herausgeber laden zur öffentlichen Buchvorstellung ein.

Galerie Olga Benario,
Richardstr. 104

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Foyer

12. Januar – 18:00

»Farbspiele« – Malerei von Assunta Lehman – Vernissage

Die Inspiration zu ihren Motiven findet die Künstlerin quasi vor der Haustür. Die Berliner Stadtlandschaft bietet ihr immer wieder neue Anregung und ist zu ihrem beliebtesten Thema geworden. Doch auch abstrakte Arbeiten in Collage-Technik oder in Acryl gehören zu ihrem Repertoire.

Großer Saal

21. Januar – 19:11

Prunksitzung der Berliner Ehrengarde e.V.

Mit den Travestie-Künstlern Dominique und Kit Carter. Die beiden führen

in die magische Welt aus Show, Revue, Illusionen und Verwandlungen. Zu Gast die Narrlangia Rot-Weiß aus Erlangen mit ihrem Markgrafen-Paar samt Gefolge.

Karten: 15 €

28. Januar – 19:00

Kerzenseinmusik 7 Berliner Ensemble Türkische Klassische Musik e.V.

Die Konzertreihe will türkische klassische Musik in traditioneller Weise aufführen und damit die kulturelle Tradition pflegen und vermitteln.

Karten: 10 € VVK, 12 € Abendkasse

4. Februar – 20:00

Feet on Stage

Donegals-Irish Dance

Berlin und marcao

flamenco

Der Flamenco mit seiner Leidenschaft, den feurigen Tanzelementen und rhythmischen Bewegungen steht im spannungsvollen Gegensatz zum Irish Dance mit seiner Lebensfreude, den beschwingten Softshoe- und kraftvollen Steptänzen und der fröhlichen irischen Musik.

Karten: 16 / 12 €

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt,
Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz

Kulturstaal

14. Januar – 19:00

Wilde Bühne Berlin

Die »Goldenen Zwanziger«

Mit Werken von Werner Richard Heymann, Leo Heller, Friedrich Hollaender, Mischa Spoliansky u.a. sowie Texten von Walter Mehring, Kurt Tucholsky, Erich Kästner u.a.

Eintritt: 12 / 7 €

20./21. Januar – 19:00

– 24:00/

22. Januar 11:00 – 13:00

Jazzfest Neukölln 2017

Die Berliner Jazzszene zu Gast auf Schloss Britz! Über 100 Musiker in mehr als 20 Ensembles.
Eintritt: Freitag/Samstag: 12 / 7 €, Sonntag 8 / 5 €

Festsaal

21. Januar – 19:00

– Bin ich knef?

Eine Hommage an Hildegard Knief. Ihr Leben – ihre Chansons.

Eintritt: 12 / 7 €

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Studio
26. Januar – 19:30
Premiere
Human Traffic
 Eine Live-Graphic-Novel nach dem Roman »Flucht« von Hakan Günday. Der Heimathafen holt das neueste Werk des Enfant terrible der türkischen Literatur als Live-Graphic-Novel auf die Bühne und begibt sich zusammen mit dem Romanhelden, einem Schleppersohn, an die Grenzen der Menschlichkeit.
 Eintritt: 15 / 10 €
 Weitere Termine: 31. Januar/1./2. Februar – 19:30

Beziehungskiste
 Ein Bett in Neukölln. Unendlich viele Geschichten
 Termine: 27./28./29. Januar – 19:30
 Karten: 17 € / 12 €
Saal
Die Rixdorfer Perlen packen aus.
 Die Neukölln-Show mit Niveau. Während es draußen stürmt und schneit, bringen die Rixdorfer Perlen Stimmung in die Bude. Dabei retten die drei trinkfesten Tresenamazone mal wieder ganz nebenbei ihren Kiez und damit irgendwie auch gleich die ganze Welt.
 Termine: 27./28. Januar – 20:00
 Karten: 25 / 18 €

Heimathafen, Karl-Marx-Straße 141
Heimathafen–Probephöhne
Premiere: Peng! Peng!
Boateng!
 Drei Brüder zwischen Wedding, Wilmersdorf und Welfußball.
 Termine: 5.–7./11.–13./19./21. Januar – 19:30
 Karten: 15 / 10 €
Pier 9 (Probephöhne Heimathafen Neukölln), Hasenheide 9

Hotel Rixdorf
14. Januar – 20:00
4. Februar – 20:00
 »Caesar und Cleopatra« frei nach William Shakespeare.
Hotel Rixdorf, Böhmische Str. 46

Kranoldplatz
Samstags – 10:00 – 16:00
Die Dicke Linda – Landmarkt
 Hier gibt es frisches Obst und Gemüse, Backwaren, Blumen, Wurst, Wein und Käse. Dazu Kaffee, Kuchen und warme Gerichte.

Nachbarschaftsheim Neukölln
24. Januar – 17:00
2. Aktiventreffen Körnerkiez zum Thema »Was tun gegen den Sperrmüll?«
 Wir diskutieren bei Snacks und Getränken Erfahrungen und Ideen und planen Aktionen gegen den Müll im öffentlichen Raum des Körnerkiezes.
25. Januar – 18:00
Wohntisch Neukölln
 Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen.
Nachbarschaftsheim, Schierker Str. 53

Neuköllner Oper Studio
High Potentials.
 Ein musiktheatrales Seminar für (potentielle) Führungskräfte
 10./12./13./15. Januar – 20:00 / Dorniere:
 20. Januar – 20:00
 Karten: 15 / 8 €
Saal
26. Januar – 20:00
Die Fledermaus – Premiere
 Strauss' lustige Fledermaus ist ein schillernder Reigen an überholten Konventionen, geschmacklosen Lügen und unseren Versuchen, sie zu umgehen. Jeder betrügt jeden und das Geheimnis der Erotik wird konsequent durch häusliche Gewalt und patriarchalen Sadismus zerstört.
 Weitere Termine: 28. / 29. Januar / 2./3./4./5. Februar – 20:00
 Karten: 16 – 25 / 8 €
Neuköllner Oper, Karl-Marx-Straße 131

NeuköllnSindWir
Jede letzte Woche im Monat – jeweils Mo-So – 14:00 – 18:00
 Fotoprojekt. Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.
Laden von Pro Schillerkiez, Okerstr. 36

Stadtbibliothek Neukölln
9. Januar – 15:00
»100 Jahre Körnerpark und (K)eine Heimat«
 Werkstattausstellung des »Dritter Frühling e.V.«
 Gezeigt werden Ergebnisse der künstlerischen Werkstätten 2016, die von den Themen (K)eine Heimat und 100 Jahre

Körnerpark inspiriert waren. Zur Vernissage wird eine Beamershow lebendige Einblicke in die Workshops geben.
12. Januar – 18:30
»Das Trinkgeschirr, sobald es leer, macht keine rechte Freude mehr.«
 Der Kabarettist und Schauspieler Wolf Butter bietet eine humorvolle Revue mit Versen, Liedern und Episoden von Wilhelm Busch.

19. Januar – 18:00
Vortrag: »Tolino live erleben! – Alles über das digitale Lesen«
 Alles rund um das Thema digitales Lesen, die Onleihe des VÖBB mit dem Tolino.
26. Januar – 18:30
Der Schauspieler Gerald Koenig liest »Frank« von Richard Ford
 Frank ist 68 Jahre, im Ruhestand und genervt von seinem Heimatland USA. In herrlich schnoddriger Art zerlegt er alles, woran Amerikaner so gern glauben: Vaterland, Familie und Religion.
 Eintritt zu allen Veranstaltungen: frei.
Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden, Karl-Marx-Str. 66

Stadtführungen
Eat the World
Vom verrufenen Rixdorf zum gehypten Szenebezirk
Freitags und Sonntags
 Eine kulinarisch-kulturelle Tour vom Herzen Rixdorfs am Richardplatz zwischen den pulsierenden Magistralen Sonnenallee und Karl-Marx-Straße bis hin zum Rathaus Neukölln. Mit Informationen über Sehenswürdigkeiten, Architektur, die Geschichte, und lustige Anekdoten über Neukölln. Dazu gibt es schmackhafte Kostproben.
Infos und Anmeldung: Tel. 206 22 999 0

Herr Steinle
7. Januar – 14:00
Damals und Heute am Richardplatz
 Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethle-

48 Stunden Neukölln



Das Kunstfestival 48 STUNDEN NEUKÖLLN gibt das Jahresthema für 2017 bekannt, Bewerbungen sind ab sofort möglich.

Das Festival Thema 2017 lautet »Schatten«. Künstler, Projektgruppen, Ausstellungsmacher und Projekt-raumbetreiber sind herzlich eingeladen, sich mit einem Festivalbeitrag zu bewerben. Zwei Voraussetzungen sind für eine Teilnahme zu erfüllen: eine deutlich nachvollziehbare inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Festivalthema und eine Präsentation im Festivalgebiet Nord-Neukölln. Schatten begleiten uns nicht nur real, sondern auch metaphorisch auf Schritt und Tritt: Redewendungen wie »Wo Licht ist, ist auch Schatten«, »Große Ereignisse werfen ihren Schatten voraus« oder die »Schattenseite des Lebens« sind in unserem Sprachgebrauch allgegenwärtig. Ereignisse können ganze Zeiten überschatten, Menschen können zum Schattendasein gezwungen sein. Im Schatten kann jenseits der Gesellschaft Neues entstehen – Gutes wie Schlechtes. Das Spannungsfeld von Licht und Dunkelheit bietet nicht zuletzt ein breites Spektrum an rein formalen künstlerischen Möglichkeiten. Eine ausführliche Formulierung des Jahresthemas und seiner Interpretationsspielräume ist auf der Festivalwebsite zu finden. Das Thema des Festivals »Junge Kunst NK«, das parallel zu den »48 Stunden Neukölln« stattfindet, lautet 2017 »Licht«. Die Bewerbung ist ab sofort unter www.48-stunden-neukoelln.de möglich. Bewerbungsschluss ist der 6. Februar 2017.

hemsikirche und weitere historische Gebäude am Richardplatz.
Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz

14. Januar – 14:00
Entdeckungen im Reuterkiez
 Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, der lange im Reuterkiez gelebt hat sowie an den früheren Kid's Garden.
Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstrasse 12

21. Januar – 14:00
Schillerkiez und Rollbergviertel
 Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.
Treffpunkt: Cafe & Frühstück, Hermannstr. 221

28. Januar – 14:00
Geschichte(n) im Körnerkiez
 Es geht um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat und Architekten zahlreicher öffentlicher Gebäude. Außerdem gibt es Informationen zum Ilsenhof und einigen seiner Bewohner und natürlich zu Franz Körner, dem Namensgeber des Körnerparks.
Treffpunkt: vor leuchtstoff – Kaffeebar, Siegfriedstr. 19
 Karten: jeweils 10 / 7 €
Jeden Mittwoch – 13:00
Rathaussturmführung
 Karten: 5 €.
 Anmeldung: Tel: 030 857 323 61

Nächste Ausgabe:
03.02.2017
Schluss für
Terminabgabe:
25.01.2017

Petras Tagebuch

Rauhnächte

Die Zeit zwischen Weihachten und dem sechsten Januar ist für mich ein bisschen unheimlich. Es gibt viele Regeln, an die ich mich in der Hoffnung halte, dass das nächste Jahr besser wird als das verstrichene. Ich wasche keine Wäsche, larme wenig, verwende keinen Staubsauger und lüfte viel. Während dieser Zeit, in der keiner so recht weiß, welche Geister unterwegs sind, passieren auch immer eigenartige Dinge.

So war ich auf dem Fahrrad unterwegs zum Weihnachtsmarkt auf dem Gendarmenmarkt. Als ich mich an der Kreuzung Markgrafen-/Ecke Rudi-Dutschke-Straße befand, stand ein Auto neben mir, das ebenso wie ich die Rudi-Dutschke-Straße überqueren wollte – so schien es wenigstens. Plötzlich schubste mich das Auto. Die Fahrerin hatte mich nicht gesehen und wollte rechts abbiegen. Ich wusste nicht, wie mir geschah.

Es dauerte eine ganze Weile, bis sie sich aus dem Auto heraus traute. Sie

entschuldigte sich freundlich auf Englisch und fuhr davon. Offensichtlich war sie mit deutschem Rechtsverkehr überfordert und ich mit der Situation. Etwas verloren fühlte ich mich, prüfte das Fahrrad,



befand es für fahrbar und steuerte den Gendarmenmarkt an.

Dort suchte ich meinen Ölanbieter, den ich jedes Jahr dort aufsuche und mich mit Vorräten eindecke. Nach langer Suche musste ich feststellen, dass auf dem Weihnachtsmarkt jede Menge schöner Produkte, die ziemlich teuer waren, angeboten wurden, meine Öldamen jedoch fand ich nicht. Auf Nachfrage wurde mir gesagt, dass

sie dieses Jahr nicht hier seien. Enttäuscht bewegte ich mich in Richtung Ausgang.

Alles umsonst. Da fahre ich mit dem Rad, werde von einem Auto angeschubst und finde noch nicht einmal das, was ich suche. Das muss der Schabernack eines Geistes gewesen sein. Kurz vor dem Ausgang entdeckte ich dann doch noch ein Trostpflaster. Es war eine Art Stulpen, super warm und super schick. Einmal anprobiert, musste ich nicht nachdenken. Die wollte ich haben. Sie lassen sich ganz schnell um die Waden wickeln und per Klettverschluss schließen. Wahlweise sind sie hochklappbar und wärmen die Knie. Eleganter sehen sie aber aus, wenn der obere Teil heruntergeklappt ist, denn dann sehen sie wie Stiefel aus. Warm und kuschelig konnte ich nun wieder nach Neukölln radeln.

Seit Silvester ist es vorbei mit den Pannen. In meinem Umfeld wurde so viel geknallt, dass sich kein böser Geist mehr in der Stadt aufhalten kann.

Basteln mit Rolf

Diesmal: Deckelgesichter

Das Neue Jahr ist da! Alle deshalb geleerten Flaschen sind hoffentlich anschließend im Glascontainer gelandet. Deren metallene Schraubverschlüsse lassen sich einfach zu kleinen Kunstwerken wandeln. Platt getreten, oder mit einem Hammer flach geschlagen, macht ein wasserfester Marker daraus ein kleines Portrait. Ob farbige oder metallfarbene Deckel, fast alle Resultate sind eindrucksvoll. Ein passender Rahmen adelt so ein Gesicht. Der lässt es auch zu einem sehr persönlichen und einmaligen Geschenk werden, denn kein Verschluss gerät wie der andere. Kindern macht so etwas besonders viel Spaß. Einfach einmal selbst oder mit Kindern ausprobieren.



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaber Robert Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln
Kohlezeichnungen auf Bütten
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

„BIER SIND FÜR EUCH DA
– AUCH IM NEUEN JA!“

AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17
FROSCHKÖNIG-BERLIN.DE

**FROSCH
KÖNIG**

i love Neukölln Kultur, Souvenirs,
Touristinformation im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83 12043 Berlin
Mo-Do 10-17 Fr 10-15
030 90 239 35 30 www.neukoelln-info-center.de

Stadtführungen
und mehr

NIC Partner von
Touristinformation **visit** Berlin

Reden Sie mit mir
bevor es Ihr Gegner tut

Rechtsanwalt Erol Özkaraca 0177 - 6644895

Wildwasser e.V.
FrauenNachtCafé
Nächtliche Krisenanlaufstelle für Frauen

- Offener Café-Raum für Kontakt und Austausch
- Individuelle Beratung und Unterstützung
- persönlich und telefonisch
- anonym, kostenlos und ohne Voranmeldung

Mittwoch | 19.00 – 1.00 Uhr
Freitag, Samstag | 20.00 – 2.00 Uhr

Mareschstraße 14 • 12055 Berlin • Tel.: 030 61620970
frauennachtcafe@wildwasser-berlin.de • www.wildwasser-berlin.de

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.300 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski(oj),
Marianne Rempe(mr), Paul
Schwingenschlögl(pschl),
Corinna Rupp(cr), Jörg
Hackelbörger(hlb), Roland
Bronold(rb), Jana Treff-
ler(jt), Beate Storni(bs),
Banu Kepenek(bk), Rolf
Reicht (rr), Ylva Roß(yr),
Josephine Raab(jr), Filippo
Smerilli(fs)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Adresse / Anzeigen:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon 0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin

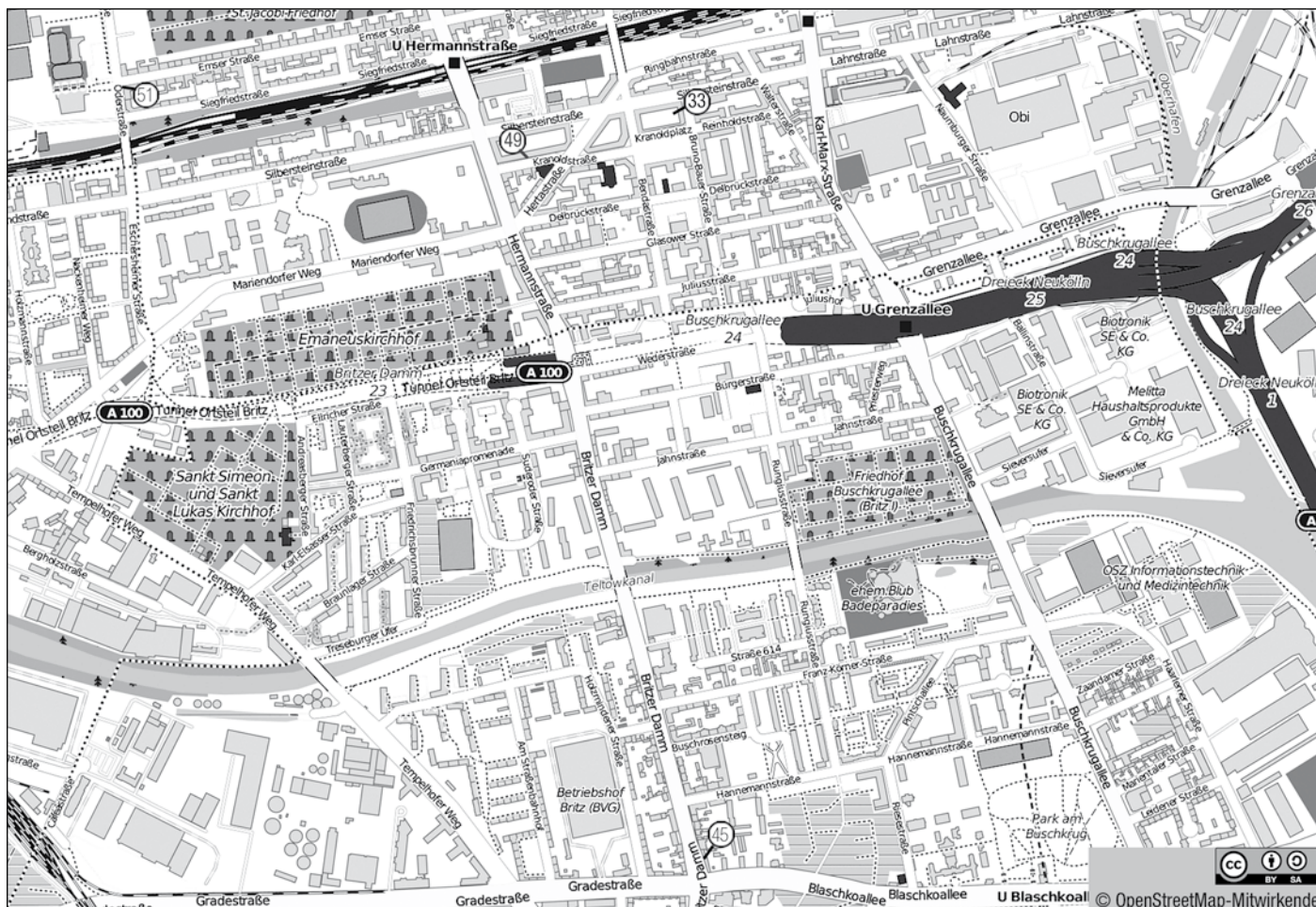
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Anzeigenschluß für**die Januarausgabe:**

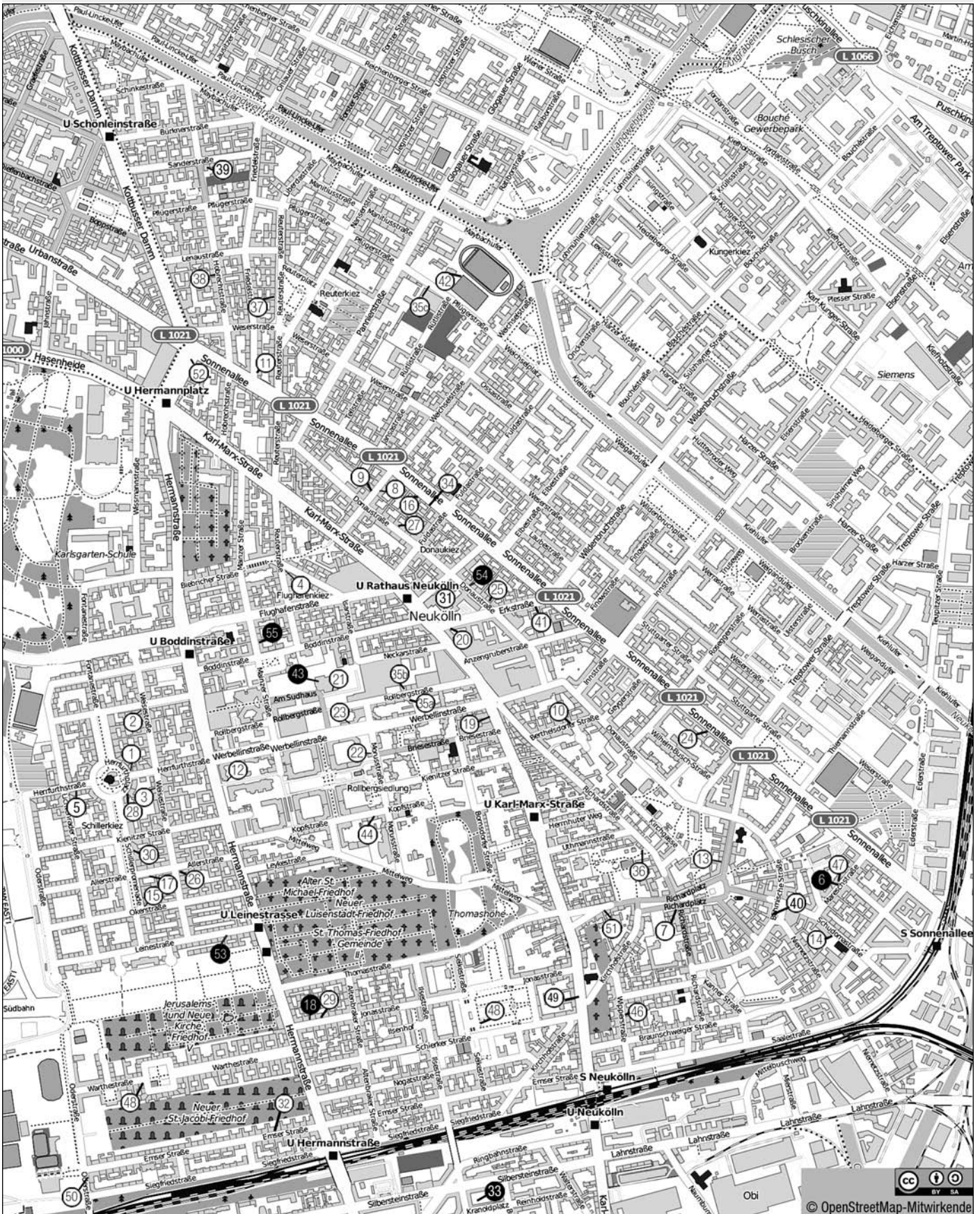
25.01.2017

Wo ist was

- | | | | | |
|--|--|--|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Kreisbüro /
Wahlkreisbüro Fritz
Felgentreu MdB
Hermannstraße 208 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 Bakery&Cafe
Sonnenallee 74 | 45 Wahlkreisbüro CDU
Christina Schwarzer MdB
Britzer Damm 113 |
| 2 Lange Nacht
Weisstraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 46 Die Linke
Wipperstraße 6 |
| 3 Froschkönig
Weisstraße 17 | 14 Seniorenheim St.
Richard
Schudomastraße 16 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | 36 Getränke Sommerfeld
Richardstraße 31 | 47 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 25 CDU
Donaustraße 100 | 37 LQL Liquer Company
Reuterstraße 53 | 48 Warthe-Mahl
Warthestraße 46 |
| 5 Mama Kalo
Herrfurthstraße 23 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 26 Aller-Eck
Weisstraße 40 | 38 Buchkönigin
Hobrechtstraße 65 | 49 Pimpinella
Kranoldstraße 9 |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 17 Bike Mike
Allerstraße 35 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 Zum Böhmischem Dorf
Sanderstraße 11 | 50 Taverna Olympia
Emser Straße 73 |
| 7 Die Gute Seite
Richardplatz 16 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Rixdorfer Honig
Böhmische Straße 46 | 51 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 |
| 8 Specialgalerie Peppi
Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 AXA Generalagentur
Heilig
Karl-Marx-Straße 112 | 29 Sinnesfreude
Jonasstraße 32 | 41 Ristorante - Pizzeria Enzo
Erkstraße 10 | 52 Wochenmarkt
Herrmannplatz |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 s-cultur
Erkstraße 1 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Qi Gong
Pflügerstraße 42-46 | 53 Willi Moeller's Holz
Kohle Bar
Leinestraße 54 |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 31 NiC Touristinformation
Karl-Marx-Straße 83 | 43 KINDL - Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 54 Babbo Bar
Donaustraße 103 |
| 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Friedelstraße 58 | | 32 Loislane
Emser Straße 41 | 44 Bergschloss
Kopistraße 59 | 55 Kunstverein Neukölln
Mainzerstraße 42 |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 3. Februar 2017



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654



© OpenStreetMap-Mitwirkende